

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

179 (1.7.1933)

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Bezugspreise:

Monat RM 2,10 zum Postzuschlag...
Jahres RM 24,00 zum Postzuschlag...
Einzelhefte 15 Pf.

Drei Ausgaben:

Für die Bezirke Odenwald, Neckar, Oberrhein...
Für die Bezirke Oberrhein, Neckar, Odenwald...

Hauptausgabe:

Für die Landesbeauftragten...
Für die Landesbeauftragten...

Beilagen:

„Die deutsche Arbeitsfront“...
„Der innere Reichskämpfer“...
„Die deutsche Frau“...
„Der Arbeiter“...
„Rufen um Mäandern“

Anzeigenpreise:

Die tägliche Anzeigenzeile im Anzeigenblatt 15 Pf. (Kontakttarif 10 Pf.)...
Kleine Anzeigen u. Kammeranzeigen 1 mm hoch 6 Pf. im Text...
Die überlappende Anzeigenzeile 35 Pf. (Biederholungsrate 2 Ziffern für 6 Zeichen...)

Verlag:

Führer Verlag GmbH Karlsruhe 1, B. Waldstr. 22...
Fernruf Nr. 793431...
Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe Kaiserstr. 133...
Fernruf 1271...
Erlaubnisort und Gerichtsstand: Karlsruhe 1, B.

Schriftleitung:

Anschrift: Karlsruhe 1, B. Waldstr. 22...
Fernruf 1271...
Berliner Schriftleitung: Hans Grottel, Berlin SW 88...
Wiener Schriftleitung: Alfred Zewel, Wien VII, Seibengasse 18...
B 3043

Ceslerreichs Kampf um sein Deutschium

Aus Oesterreich wird uns geschrieben: Noch tobt kein Sturm über Oesterreich, noch lastet bleiernes, trophiges Schweigen über dem deutschen Alpenlande...
Die Ausübung des Predigt- und des katechetischen Amtes stellt an die Seelsorger in Zeiten, wie wir sie lebt durchleben, erhöhte Anforderungen...
Die Kommunistische Partei Oesterreichs habe u. a. Weisung aus Moskau erhalten, einige Terrorakte gegen nationalsozialistische Führer...
Einführung der neuen Reichsminister * Berlin, 30. Juni. In der Ministerbesprechung am Freitagnachmittag...
Der Kanzlerbesuch in Neudeck (Cia. Drahtbericht und Berliner Schriftleitung.) Der Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler beim Reichspräsidenten von Hindenburg in Neudeck...
Außenpolitisch hat die Regierung längst jenen Kurs eingeschlagen, den der tschechoslowakische Außenminister Beneš kürzlich mit seiner reichlich verpaterten Einladung Oesterreichs zum Eintritt in die kleine Entente so hart andeutete...
Die Oesterreichische Regierung scheut sich nicht in dem Kampfe gegen das Reich, im Kampfe um die Behauptung ihrer Macht, das Ausland um Intervention anzufragen...
Die Oesterreichische Regierung scheut sich nicht in dem Kampfe gegen das Reich, im Kampfe um die Behauptung ihrer Macht, das Ausland um Intervention anzufragen...
Aber schon heute zeigt es sich, daß die Regierung die deutschfeindlichen Geister, die sie rief, nicht mehr loswerden kann...
Sondern den Bürgerkrieg für den Herbst geradezu unverhüllt ankündigt ohne befürchten zu müssen, der Beschlagnahme zu verfallen...
Wenn Hunderttausende aus Oesterreich heute über die Grenze ins Deutsche Reich hinüberzuziehen, Adolf Hitler, vergiß dein Oesterreich nicht, deutsche Schwestern und Brüder, bleibt im Kampfe um das Gesamtdeutschum an unserer Seite...
München, 30. Juni. (Cia. Meld.) Wie wir hören, steht innerhalb der Bayerischen Volkspartei der Beschluß fest, sich ebenfalls selbst aufzulösen...
Freiburg, 30. Juni. Der Freiburger Erzbischof hat folgenden Erlaß an den Seelsorgerkreis der Erzdiozese gerichtet: „Die Ausübung des Predigt- und des katechetischen Amtes stellt an die Seelsorger in Zeiten, wie wir sie lebt durchleben, erhöhte Anforderungen...“

Keine Politik mehr auf der Kanzel

Ein Erlaß des Erzbischofs an die Seelsorger

Freiburg, 30. Juni. Der Freiburger Erzbischof hat folgenden Erlaß an den Seelsorgerkreis der Erzdiozese gerichtet: „Die Ausübung des Predigt- und des katechetischen Amtes stellt an die Seelsorger in Zeiten, wie wir sie lebt durchleben, erhöhte Anforderungen...“

sonderes Interesse durch Mitteilung des „Mittelschloß“, das sich als Organ der sozialen Katholiken bezeichnet. Das Blatt will wissen, daß vor wenigen Tagen in Prag in einer Geheimbesprechung der kommunistischen Parteien Mitteleuropas unter Vorsitz des Leiters der Auslandsabteilungen der CPW beschlossen wurde, alle Kräfte des Marxismus auf den Kampf gegen den Nationalsozialismus zu konzentrieren...
Die Kommunistische Partei Oesterreichs habe u. a. Weisung aus Moskau erhalten, einige Terrorakte gegen nationalsozialistische Führer oder maßgebende reichsdeutsche Persönlichkeiten in Wien zu verüben...
Einführung der neuen Reichsminister * Berlin, 30. Juni. In der Ministerbesprechung am Freitagnachmittag...
Der Kanzlerbesuch in Neudeck (Cia. Drahtbericht und Berliner Schriftleitung.) Der Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler beim Reichspräsidenten von Hindenburg in Neudeck...
Außenpolitisch hat die Regierung längst jenen Kurs eingeschlagen, den der tschechoslowakische Außenminister Beneš kürzlich mit seiner reichlich verpaterten Einladung Oesterreichs zum Eintritt in die kleine Entente so hart andeutete...
Die Oesterreichische Regierung scheut sich nicht in dem Kampfe gegen das Reich, im Kampfe um die Behauptung ihrer Macht, das Ausland um Intervention anzufragen...
Aber schon heute zeigt es sich, daß die Regierung die deutschfeindlichen Geister, die sie rief, nicht mehr loswerden kann...
Sondern den Bürgerkrieg für den Herbst geradezu unverhüllt ankündigt ohne befürchten zu müssen, der Beschlagnahme zu verfallen...
Wenn Hunderttausende aus Oesterreich heute über die Grenze ins Deutsche Reich hinüberzuziehen, Adolf Hitler, vergiß dein Oesterreich nicht, deutsche Schwestern und Brüder, bleibt im Kampfe um das Gesamtdeutschum an unserer Seite...
München, 30. Juni. (Cia. Meld.) Wie wir hören, steht innerhalb der Bayerischen Volkspartei der Beschluß fest, sich ebenfalls selbst aufzulösen...
Freiburg, 30. Juni. Der Freiburger Erzbischof hat folgenden Erlaß an den Seelsorgerkreis der Erzdiozese gerichtet: „Die Ausübung des Predigt- und des katechetischen Amtes stellt an die Seelsorger in Zeiten, wie wir sie lebt durchleben, erhöhte Anforderungen...“

Der Reichspräsident sprach sodann sein Bedauern über den Rücktritt des bisherigen Reichswirtschafts- und Ernährungsministers Dr. Hugenberg aus, dessen verdienstvolles Wirken in der deutschen Politik und insbesondere im Reichskabinett er noch in einem Schreiben zum Ausdruck bringen werde...
Der preussische Ministerpräsident Brüning teilte mit, daß auf seinen Vorschlag vom Reichskanzler als Reichsstatthalter für Preußen der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt zum preussischen Minister für Wirtschaft und Arbeit und der Reichsernährungsminister Darre zum preussischen Landwirtschaftsminister ernannt worden sind...
Reichsbankpräsident Dr. Schacht berichtete schließlich über die am Sonntagabend in Kraft tretende Regelung des Transfers der Zinsen und Amortisationen der ausländischen Anleihen...
Berlin, 30. Juni. Die Reichsbank teilt mit: Das am 8. Juni 1933 erlassene Gesetz über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland...
Berlin, 30. Juni. Der Reichskanzler hat eine Verordnung erlassen, wonach der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda zuständig ist für alle Aufgaben der geistigen Einwirkung auf die Nation...
München, 30. Juni. (Cia. Meld.) Wie wir hören, steht innerhalb der Bayerischen Volkspartei der Beschluß fest, sich ebenfalls selbst aufzulösen...
Freiburg, 30. Juni. Der Freiburger Erzbischof hat folgenden Erlaß an den Seelsorgerkreis der Erzdiozese gerichtet: „Die Ausübung des Predigt- und des katechetischen Amtes stellt an die Seelsorger in Zeiten, wie wir sie lebt durchleben, erhöhte Anforderungen...“

Vor einem Generalangriff des Marxismus?

Wien, 30. Juni. (Cia. Meldung.) Die Feststellungen des „Kompromis“, daß die Urheber der Anschläge der letzten Zeit in den Reihen der „Schwarzen Front“ zu suchen sind, gewinnen besondere

Der Kanzlerbesuch in Neudeck

(Cia. Drahtbericht und Berliner Schriftleitung.) Der Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler beim Reichspräsidenten von Hindenburg in Neudeck ist nicht nur bedeutsam wegen der notwendigen politischen Entscheidungen, die dort getroffen, bzw. bestätigt wurden, sondern zum mindesten ebenso bemerkenswert, im Hinblick auf den freundschaftlichen Geist und auf die Einmütigkeit der Auffassungen, von denen diese Zusammenkunft im Hause des Reichspräsidenten beherrscht war...
reich hat heute schon am Beginn seines Erwachens Blutzeugen des Deutschiums gestellt. Hunderte und Tausende sind auch in Oesterreich bereit, in die Spuren eines Albert Leo Schlageter und eines Horst Wessel zu treten...
Die Regierung in Wien, die noch vor wenigen Monaten dem Marxismus den Kampf mit großem Pathos angekündigt hatte, steht denselben Marxismus heute an, wenn schon nicht gemeinsam mit ihr gegen das erwachende Volk zu Felde zu ziehen, so doch auch weiterhin in wohlwollender Neutralität Geseh bei Fuß zu stehen...
sondern den Bürgerkrieg für den Herbst geradezu unverhüllt ankündigt ohne befürchten zu müssen, der Beschlagnahme zu verfallen...
Wenn Hunderttausende aus Oesterreich heute über die Grenze ins Deutsche Reich hinüberzuziehen, Adolf Hitler, vergiß dein Oesterreich nicht, deutsche Schwestern und Brüder, bleibt im Kampfe um das Gesamtdeutschum an unserer Seite...
München, 30. Juni. (Cia. Meld.) Wie wir hören, steht innerhalb der Bayerischen Volkspartei der Beschluß fest, sich ebenfalls selbst aufzulösen...
Freiburg, 30. Juni. Der Freiburger Erzbischof hat folgenden Erlaß an den Seelsorgerkreis der Erzdiozese gerichtet: „Die Ausübung des Predigt- und des katechetischen Amtes stellt an die Seelsorger in Zeiten, wie wir sie lebt durchleben, erhöhte Anforderungen...“

worden. Die einstgärtige nationale Geschlossenheit, die eine einheitliche politische Führung im Geiste der nationalsozialistischen Bewegung aus innerster Zerrissenheit herbeigeführt hat, auch garantiert zu wissen, mag den Mann auch mit Befriedigung und Anerkennung erfüllen...
Außenpolitisch hat die Regierung längst jenen Kurs eingeschlagen, den der tschechoslowakische Außenminister Beneš kürzlich mit seiner reichlich verpaterten Einladung Oesterreichs zum Eintritt in die kleine Entente so hart andeutete...
Die Oesterreichische Regierung scheut sich nicht in dem Kampfe gegen das Reich, im Kampfe um die Behauptung ihrer Macht, das Ausland um Intervention anzufragen...
Aber schon heute zeigt es sich, daß die Regierung die deutschfeindlichen Geister, die sie rief, nicht mehr loswerden kann...
Sondern den Bürgerkrieg für den Herbst geradezu unverhüllt ankündigt ohne befürchten zu müssen, der Beschlagnahme zu verfallen...
Wenn Hunderttausende aus Oesterreich heute über die Grenze ins Deutsche Reich hinüberzuziehen, Adolf Hitler, vergiß dein Oesterreich nicht, deutsche Schwestern und Brüder, bleibt im Kampfe um das Gesamtdeutschum an unserer Seite...
München, 30. Juni. (Cia. Meld.) Wie wir hören, steht innerhalb der Bayerischen Volkspartei der Beschluß fest, sich ebenfalls selbst aufzulösen...
Freiburg, 30. Juni. Der Freiburger Erzbischof hat folgenden Erlaß an den Seelsorgerkreis der Erzdiozese gerichtet: „Die Ausübung des Predigt- und des katechetischen Amtes stellt an die Seelsorger in Zeiten, wie wir sie lebt durchleben, erhöhte Anforderungen...“

Reichsbankpräsident Dr. Schacht berichtete schließlich über die am Sonntagabend in Kraft tretende Regelung des Transfers der Zinsen und Amortisationen der ausländischen Anleihen, wie sie auf Grund der Londoner Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern nunmehr stattfindet...
Berlin, 30. Juni. Die Reichsbank teilt mit: Das am 8. Juni 1933 erlassene Gesetz über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland...
Berlin, 30. Juni. Der Reichskanzler hat eine Verordnung erlassen, wonach der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda zuständig ist für alle Aufgaben der geistigen Einwirkung auf die Nation...
München, 30. Juni. (Cia. Meld.) Wie wir hören, steht innerhalb der Bayerischen Volkspartei der Beschluß fest, sich ebenfalls selbst aufzulösen...
Freiburg, 30. Juni. Der Freiburger Erzbischof hat folgenden Erlaß an den Seelsorgerkreis der Erzdiozese gerichtet: „Die Ausübung des Predigt- und des katechetischen Amtes stellt an die Seelsorger in Zeiten, wie wir sie lebt durchleben, erhöhte Anforderungen...“

Die Aufgaben des Propagandaministeriums

* Berlin, 30. Juni. Der Reichskanzler hat eine Verordnung erlassen, wonach der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda zuständig ist für alle Aufgaben der geistigen Einwirkung auf die Nation, der Werbung für Staat, Kultur und Wirtschaft, der Unterrichtung der in- und ausländischen Öffentlichkeit über diese und der Verwaltung aller diesen Zwecken dienenden Einrichtungen.

Vor der Selbstauflösung der BVP.

München, 30. Juni. (Cia. Meld.) Wie wir hören, steht innerhalb der Bayerischen Volkspartei der Beschluß fest, sich ebenfalls selbst aufzulösen. Einzelheiten darüber sind in den nächsten Tagen zu erwarten.

Die weltanschaulichen Grundlagen des Faschismus

Dr. Goebbels in der Hochschule für Politik

* Berlin, 30. Juni. In der neuen Aula der Universität, die am Donnerstagabend der deutschen Hochschule für Politik zur Verfügung stand, sprach Reichsminister Dr. Goebbels über Faschismus. Zu dem Vortrag waren führende Persönlichkeiten der Regierung und des öffentlichen Lebens erschienen.

Als Leitmotiv über meine Darlegungen, so führte der Minister aus, möchte ich ein Wort Heinrich von Treitschkes setzen, auf das sich Mussolini gelegentlich berufen hat, daß Männer die Geschichte machen. Dieses Wort ist so zu verstehen, daß Männer die Rohstoffmasse formen. Der Politiker ist ein Künstler und für ihn ist die Rohstoffmasse immer nur bildsamer Stoff. Vielleicht ist es das größte Ergebnis einer politischen Arbeit, aus der Rohstoffmasse Mensch ein Volk zu formen und das Volk dann zu nationalpolitischer Bedeutsamkeit emporzuheben. Der Minister ging dann auf den Faschismus des modernen Italiens ein, der ohne Mussolini nicht zu verstehen sei. Mussolini selbst ist als ein Phänomen des Willens und der Ideenwelt zu verstehen. Er wirkte deshalb so losgelöst und so unverstänlich in der damaligen Welt der Erscheinungen, als die gesamte europäische Politik nicht mehr eine Politik der Persönlichkeiten war, sondern eine Politik der Gruppen, Parteien und Organisationen. Mussolini hat in der Welt des Liberalismus, des Materialismus, des Parlamentarismus zum ersten Mal den beglückenden Versuch gemacht, in einer neuen Form der Organisation die Menschen zusammenzuschließen und ihnen ein neues, soziales und nationales Ideal zu geben.

Das ist von vornherein sein größtes, historisches Verdienst, daß er im Ablauf dieser politischen Entwicklung zum ersten Mal der Welt den Versuch demonstrierte, den Marxismus an sich in die Knie zu zwingen. Er hat zum ersten Mal den klassischen Beweis angetreten, daß der Marxismus als Arbeiterbewegung überwinden werden kann, nicht aus reaktionären Motiven, sondern aus ausgesprochen sozialen Motiven.

Der Minister untersuchte dann die eigentlichen weltanschaulichen Wurzeln des Faschismus, der seinem Wesen nach antikliberal ist. Der Faschismus hat zum ersten Mal den üblichen exorbitanten Massenwahn zerlegt durch den Grundgedanken einer neuen Persönlichkeitsführung des Staates, der Wirtschaft und Industrie. Der Faschismus ist aber auch antipazifistisch und hier erleben wir nun das erste Mirakel, indem er antipazifistisch ist und trotzdem den Frieden bewahrt. Das Wesen des Faschismus, der seiner Natur nach eine radikal-demokratische Idee ist, leitete der Redner aus der Interessenwelt des Liberalismus und des Parteienwesens her.

Die sehen auch im Volk nur eine Interessengemeinschaft und schämen deshalb das Volk auch so ein wie sie etwa andere Phänomene der Interessengemeinschaft einschätzen.

Niemals hat Europa so viel gelitten wie in der Zeit, als die Völkerverträge, vor allem auch deshalb, weil die Völkerverträge im Krieg nie mitgemacht, sondern immer durch andere führen lassen (schwarze Weisung). Um nun dieses schändliche Handwerk vor dem betrogenen Volke zu verfechten, erkannte man den Pazifismus. Dagegen hatte der Faschismus den Krieg eröffnet. Er nannte die Dinge beim Namen und mit einer erbarmungslosen Grausamkeit. Er verwarf zwar den Krieg, nicht an sich, aber er wagt ihn, wenn er das letzte, allerletzte Mittel ist, den Bestand des Volkes zu sichern.

Ich bin der Überzeugung, daß Europa, wenn es national gegliedert ist, viel besser den Frieden hüten kann, als dieses Europa des liberalen Geistes (Weisung).

Denn Nationalsozialisten verstehen sich besser als liberale Demokoten. Sie verstehen nicht nur die Ehre des eigenen Volkes, sie respektieren auch die Ehre des anderen Volkes.

Das dritte Prinzip des Faschismus war der Kampf gegen die Anonymität. Die liberale Demokratie gibt niemals ihren Namen für ihre Sache her. Es lag deshalb im Volkswort der Dinge, daß der Faschismus der Freimaurerei den Kampf ansagen mußte bis zur Vernichtung. Dafür setzte Mussolini das Prinzip der vollen Verantwortung. Das bedingt den Kampf gegen jene felle Art von Humanität.

Man ist human gegen den Einzelmenschen, um inhuman gegen die Nation zu werden. (Weisung). An ihre Stelle hat der Faschismus einen männlichen Heroismus gesetzt, der heute das ganze Volk umfaßt vor allem aber das Edelste, die faschistische Jugend. Das war vielleicht das Beseidigendste und Aufreibendste für die Jugend, die aus den Schützengräben zurückkehrte, daß sich trotz des Fegefeuers, das sie durchschritten hatten, an der politischen Gestaltung der Völker nichts geändert haben sollte. Dieses jugendlich-faschistische Italien ist bis zum letzten ausgefüllt mit schöpferischer Kraft. Es bedarf keines besonderen Beweises, daß der Mann, der dieses grandiose Werk vollbrachte, ein Mensch besonderer Artung sein muß. In Mussolini haßt Jugend und Willen.

Es ist vielleicht für unsere Begriffe nicht so ganz verständlich, für italienische Begriffe aber die letzte Krönung eines Glaubens an den Mann jenes Wort: Der Duce hat immer recht. Er ist der Mann der Arbeiter und der Mann der Bauern.

Wenn ich ein gewagtes Wort sagen darf, dann möchte ich fast erklären: Mussolini ist einpreußischer Römer, ein Römer mit preußischer Disziplin und preuß. Arbeitsfreude und preuß. Heroismus, ein Mann von so herrlicher Selbstverständlichkeit mußte von vornherein auf dem Standpunkt stehen, wenn diese seine Organisation siegt, dann gebührt ihr der Sieg hundertprozentig. Ein Volk bedarf des tragenden Gerüsts. Es kann verschiedenartig aussehen. Es kann sich in die Form eines Ovals oder einer Organelle darstellen. Es kann auch eine Partei sein. Aber es muß im Volke immer eine Mindeheit geben, die die Richtung weist.

Das war im alten Rom der Adel, in Preußen die Arme, das ist im faschistischen Italien die faschistische Partei, das ist im nationalsozialistischen Deutschland die nationalsozialistische Bewegung.

Minister Goebbels ging dann im einzelnen auf den Einbau der faschistischen Organisation in den italienischen Staat ein, wie er sich mit naturnotwendiger Folgerichtigkeit vollzog. Wehe der Regierung, die die volle Verantwortung übernimmt und ihre Verbindung zum Volk nur in den legalen Mitteln der Macht sieht. Wehe der Regierung, die sich auf nichts anderes verläßt als auf die Beamtenbürokratie und die Polizei. Der junge Faschist hat das Gefühl: „Wir sind einer Welt, die das was wir für Deutschland wollen, ist eigentlich dasselbe wie das, was wir für Italien wollen.“ Der Westen Europas, der über uns zu Gericht sitzt, kann von uns nur als überfällig und als anachronistisch angesehen werden.

Die italienische Presse ist nach einem neuen Gelekt reglementiert worden. Wir werden ja in absehbarer Zeit in Deutschland selbst Reden und Plakaten der deutschen Presse festsetzen müssen. Einiges aus dem italienischen Pressewesen ist für uns verwendbar. Wir müssen die deutsche Presse und die Verantwortung des Staates mit einbeziehen. Das Recht Zeitungen zu schreiben, ist eine Pflicht dem Staate gegenüber. Wenn ein Staat verlangt, daß das sein Volk ihm approbiert wird, wie viel mehr hat der Staat das Recht der Approbation einem Mann der öffentlichen Mei-

nung gegenüber, der ganze Volksklassen vergiften und verzeihen kann (Weisung). Das soll durchaus nicht Uniformierung der öffentlichen Meinung bedeuten.

Es soll aber heißen, daß in den großen grundsätzlichen Fragen der Nation im Volke eine Meinung herrschen muß.

Es geht nicht an, daß der eine sagt, Eigentum ist Diebstahl und der andere Eigentum ist hohe Kultur und daß der eine in der Religion die Erfüllung menschlicher Sehnsucht sieht, der andere dagegen in ihr Opium für das Volk erkennt. Der Grundgedanke muß gleich sein. Lautet er nicht gleich, dann müssen die Männer des Staates oder des Volkes diese Gleichheit vollziehen.

Minister Goebbels sprach dann weiter über den imponierenden Versuch der Rückeroberung des Sumpfbereiches von Osttricia und seine Befriedung. Mussolini bekümmert sich nicht nur um das Volk bei der Arbeit, sondern auch nach der Arbeit. Hier verwies der Minister besonders auf das soziale Wirken des Faschismus.

Der Faschismus ist uns um zehn Jahre voraus. Nicht absolut, denn wir haben in den zwölf Jahren und ihrer Opposition manches schon getan, was er nach Übernahme der Macht tun mußte. Er hat aber Zeit gehabt, zehn Jahre lang in den Staat hineinzuschauen. Das müssen wir nachholen. Es ist für uns nicht alles verwendbar, was er geschaffen hat. Gleich aber ist der Geist, in dem es getan wird.

Was wir weiterhin vom Faschismus lernen müssen, das ist: eine Revolution darf keine Kompromisse schließen. Wenn alle Formen nicht sterben können, dann muß man das, was da fällt, stoßen. So wie Italien an seinem Duce glaubt, so muß Deutschland an seinem Führer glauben (Weisung). Helfen Sie uns die Parteien zu zerbrechen.

Wir werden in zehn Jahren ein einiges Deutschland darstellen. Wir werden in diesen zehn Jahren auch wieder die Kraft gewinnen, mit allen Widerwärtigkeiten fertig zu werden. Wir müssen nur den Glauben haben, daß wir das können, dann wird es uns auch gelingen.

Die Gegensätze mit den evangelischen Kirchen

Ein Brief Hindenburgs an Hitler

* Berlin, 30. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat an Reichkanzler Hitler in der Frage der Auseinandersetzungen in der evangelischen Kirche folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichkanzler! Die Auseinandersetzungen in der evangelischen Kirche und die Gegensätze, die zwischen der preussischen Staatsregierung und der Leitung der deutschen evangelischen Landeskirchen entstanden sind, erfüllen mich als evangelischen Christen wie als Oberhaupt des Reiches mit ernster Sorge. Zahlreiche an mich gerichtete Telegramme und Zuschriften bestätigen mir, daß die deutschen evangelischen Christen durch diese Auseinandersetzungen und durch die Sorge um die innere Freiheit der Kirche auf tiefste bewegt sind. Aus einer Fortdauer oder gar einer Verschärfung dieses Zustandes muß schwerster Schaden für Volk und Vaterland erwachsen und die nationale Einheit leiden. Vor Gott und meinem Gewissen fühle ich mich daher verpflichtet, alles zu tun, um solchen Schaden abzuwenden.“

Aus meiner getrigen Besprechung dieser Fragen mit Ihnen weiß ich, daß Sie, Herr Reichkanzler, diesen Sorgen vollstes Verständnis entgegen bringen und bereit sind, auch Ihre Kräfte zur Überbrückung der Gegensätze mitanzusetzen. Deshalb habe ich die Zuversicht, daß es Ihrer staatsmännischen Weisheit gelingen wird, durch Verhandlungen sowohl mit den Vertretern der beiden in Widerspruch befindlichen Richtungen der evangelischen Kirche, als auch mit den Vertretern der preussischen Landeskirchen und den Organen der preussischen Regierung den Frieden in der evangelischen Kirche wieder herzustellen und auf dieser Grundlage die angestrebte Einigung der verschiedenen Landeskirchen herbeizuführen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener von Hindenburg.

Reichkanzler Hitler hat den Reichsminister des Innern Dr. Frick bereits beauftragt, Verhandlungen im Sinne des vorstehenden Schreibens des Herrn Reichspräsidenten einzuleiten.

Gott und Volk - Kirche und Staat

Berlin, 30. Juni. (Eigene Meldung). In den überfüllten Tennishallen hielt der preussische Kultusminister Dr. Rust seine angefüllte große Rede über Gott und Volk, Kirche und Staat. Die Veranstaltung so vieler zweckloser Parteien und Organisationskörper der Gegenwart, führte der Minister aus, kennzeichnet den Abbruch des ersten Teiles der nationalen Revolution. Es habe sich gezeigt, daß gerade die Kirche dieser von

Hitler geschriebenen Parole der Einigung des deutschen Volkes nicht gefolgt sei. Auf der einen Seite habe man Hitler den Rombdrigen genannt, auf der anderen Seite habe man ihn als Todfeind der katholischen Kirche bezeichnet. Hitler habe sich nicht darum gekümmert, sondern sei geradeaus geschritten. Unter lebhaftem Beifall erklärte Kultusminister Rust, daß Hitlers Kampfesweise jahrelang oft von denjenigen, die er nicht anders als die Feinde des politischen Schicksals des Reiches bezeichnen könne, von der Kanzel bekämpft worden sei, die sich in ihren Briefergewändern in den politischen Kampf hineingemischt hätten.

Kultusminister Rust kam dann auf die Stellung des Staates zur Kirche zu sprechen und betonte, daß er niemals daran gedacht habe, auch nur an einem Glaubenssatz der Kirche zu rühren. Aber die leitenden Persönlichkeiten der Kirche müßten so ausgeweitet werden, daß Hitler eine Störung seiner Aufgaben durch sie nicht zu fürchten brauche.

Er habe, fuhr Kultusminister Rust fort, feierlich zu erklären, daß die verantwortliche Leitung der Kirche und dem Staat zerfällt hat. Wenn das Volk anders unterrichtet sei, dann sei es in einer Weise getäuscht worden, die nicht in Einklang zu bringen sei mit jenen frommen Worten der Männer, die sich in diesem Augenblick vor das Volk stellten, als ob sie den wahren Gott gegen die Brutalität des Staates verteidigen müßten. Die Herren der evangelischen Kirche sollten es heute unterlassen, in Märterergewände vor das Volk zu treten. Sie hätten genug Gelegenheit gehabt, Märtyrer zu sein, als die Gottlosenbewegung frech durch die Straßen ging (stürmischer Beifall). Sie hätten den Namen Gottes beklommen sollen, als der Marxismus langsam aber sicher und methodisch alles was Gott, alles was Glauben hieß, in den Kot zerrie.

Brandstiftung beim Nordwolle-Konkursverwalter

Bremen, 30. Juni. Zu einem auf den ersten Blick unbedeutenden Schadenfeuer in Bremen teilt die Polizeidirektion folgende aufsehenerregenden Einzelheiten mit:

„Am Mittwochabend brach ein größeres Schadenfeuer in den am Bau gelegenen Büroräumen des Konkursverwalters der Nordwolle aus, der sich zurzeit auf einer Reise befindet. Die Ermittlungen haben zweifelsfrei ergeben, daß eine vorsätzliche Brandstiftung in den der Umwicklung des Nordwolle-Konkurses dienenden Räumen vorliegt. Ein Zimmer, das jedoch keine wesentlichen Einrichtungsgegenstände enthielt, ist vollständig ausgebrannt. Im Nebenzimmer waren Altentwürfe mit einer leichtentzündbaren Flüssigkeit besogen. Die Türschwelle zu einem anderen Zimmer war in

gleicher Weise behandelt. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr konnte noch rechtzeitig eine weitere Ausdehnung des Brandes verhindern, sodas abgejehen von dem Sachschaden Alten weiter nicht vernichtet sind und damit der wahrscheinlich beabsichtigte Zweck von den Brandstiftern nicht erreicht worden ist.“

Staatsbegräbnis für SA-Mann Klein

Berlin, 30. Juni. (Eig. Meld.) Unter außerordentlich großer Beteiligung von SA, SS, SA, Stahlhelm, Abordnungen der NSDAP wurde heute das dritte Opfer des marxischen Ueberalles in Köpenick, SA-Mann Wilhelm Klein, zu Grabe getragen. Unter den vielen Kranzbinden befand sich ein Kranz aus lauter Rosen, den der Führer und Kanzler Adolf Hitler dem toten Kämpfer gewidmet hatte.

Am Grabe sprach der stellv. Gauleiter von Berlin, G. S. Richter, tiefempfundene Worte des Gedankens. Solange Deutschland Söhne habe, die bereit seien, fürs Vaterland ihr Leben dahingeben, werde es nicht untergehen.

Während die Erdhüllen langsam den Sarg bedeckten, erklang das Horst-Wessel-Lied.

Gegen polnische Grenzverletzung

Berlin, 30. Juni. Nach den jetzt bei dem Reichsluftfahrtministerium vorliegenden Berichten steht einwandfrei fest, daß gestern vormittag fünf polnische Militärflugzeuge, also eine ganze militärische Einheit, zwischen Bittow in Pommern und der Ostseeküste länger als eine Stunde über deutsches Reichsgebiet geflogen sind. Eines der Flugzeuge flog nur in 200 Meter Höhe. Gegen die neuerliche Grenzverletzung, die diesmal in einer besonders schwerwiegenden Form vorgenommen wurde, wird deutscherseits bei der polnischen Regierung lächerlicher Protest erhoben werden.

SS-Mann von Kommunisten ermordet

Braunschweig, 30. Juni. In der Nacht zum Freitag wurde der 29 Jahre alte SS-Mann Gerhard Landmann vom Sturm 1/149 SS-Standarte von Kommunisten auf der Straße im Gichtal erschossen.

Wie wir aus dem braunschweigischen Staatsministerium hören, wird der in der vergangenen Nacht bei der Verfolgung von Kommunisten erschossene SS-Mann Gerhard Landmann auf Staatskosten beigelegt werden.

Der Reichspräsident dankt Eugenberg

Berlin, 30. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat an den aus seinem Amte scheidenden Reichsminister Dr. Eugenberg, ein Handschreiben gerichtet, in dem er ihm für die Tätigkeit als Reichsminister seinen Dank ausdrückt.

Goldkrise wächst weiter

London, 30. Juni. Die Gold- und Staatsillustrierungskrise nimmt einen sehr großen Raum in der englischen Morgenpresse ein. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß England sich weiterhin weigern werde, sich einer gemeinsamen Erklärung der europäischen Goldstaaten anzuschließen, daß die Aufrechterhaltung des Goldstandards in diesen Ländern unbedingt notwendig sei. Die englische Zurückhaltung wird durch die Vertreter der Dominions unterstützt, denen das Schicksal des Dollars viel mehr am Herzen liegt, als das des französischen Franken. Die Goldländer werden am Freitagvormittag weitere Versuche machen, die englische Regierung zu einer Zustimmung für eine solche Erklärung zu bewegen. Falls ihre Bemühungen erfolglos sind, wird damit gerechnet, daß Frankreich, Belgien, Holland und die Schweiz eine Erklärung abgeben, daß sie sich gegenseitig bei der Aufrechterhaltung des Goldstandards unterstützen wollen. Diese Gruppe ist der einstimmigen Ansicht, daß ihre Anwesenheit auf der Konferenz überflüssig sei, falls die Konferenz zu einer allgemeinen Währungsinkflation führen sollte.

Der englische Standpunkt geht dahin, daß eine gemeinsame Erklärung über die Währungsfrage nur dann wertvoll ist, wenn sie auch von Amerika unterzeichnet wird. Wahrscheinlich werde nur eine sehr vorsichtig abgefaßte Erklärung abgegeben werden, die nur für die Dauer der Konferenz berechnet sei und möglicherweise auch von Amerika unterzeichnet werden könnte. In amerikanischen Kreisen herrscht, wie die „Times“ meldet, jedoch nach wie vor die Meinung, daß Roosevelt irgend ein sofortiges Währungsabkommen ablehnen wird, und daß die Annahme von irgendwelchen bisher gemachten Währungsvorschlägen falsch und unklug wäre.

Reichslandhondpräsident Willkens Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium

Berlin, 30. Juni. (Eig. Meld.) Wie vom Agrarpolitischen Amt der NSDAP mitgeteilt wird, habe der preussische Ministerpräsident heute auf Vorschlag des neuen preussischen Landwirtschaftsministers den Reichslandhondpräsidenten Werner Willkens zum Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium ernannt. Von amtlicher preussischer Seite war in den Abendstunden eine Befähigung der Meldung nicht zu erreichen.

„Arbeitsdienst oder Arbeitsdienstpflicht“

Anlässlich der heutigen Kundgebung „Adolf Hitler schafft Arbeit und Brot“ in der der Arbeitsdienst den Ehrenplatz einnehmen darf, muß Grundlegendes über den Arbeitsdienst gesagt werden.

Im Rahmen der Arbeiten des ersten Jahres vom 4-Jahres-Plan, den Adolf Hitler verkündet hat, nimmt einen besonderen breiten Raum die Arbeitsdienstpflicht ein. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes führte der Gau Baden der NSDAP für die Zeit vom 2. Juni bis einschl. 2. Juli 1933 einen Werbemonat durch, in dem unserer gesamten Bevölkerung neben anderen wichtigen Fragen über den 4-Jahres-Plan Probleme der Arbeitsdienstpflicht in 1500 Versammlungen näher gebracht wurden. Unter diesen Umständen lassen wir die wichtigsten Punkte der Arbeitsdienstfragen zusammenfassen.

Der Arbeitsdienst hat eine einzige große Aufgabe, diese liegt im Endziel der Befreiung unseres Vaterlandes, sowohl auf wirtschaftlichem, wie moralischem Gebiet. Diese Aufgabe ist in vier Teile gegliedert:

- Zunächst kommt das ethische Moment der Erziehung des Staatsbürgers im Arbeitsdienst. Erst durch die Ableitung der Arbeitsdienstpflicht kann der junge Deutsche die staatsbürgerlichen Rechte erwerben.
- Durch die Arbeitsdienstpflicht wird das Arbeitertum, der vierte deutsche Stand, gebildet. Weiter wird durch die Arbeitsdienstpflicht ihm eine Ehre gegeben, die ihm bisher verweigert blieb. Durch der Hände Arbeit muß jeder Deutsche die Arbeit des einfachen Mannes kennen und schätzen lernen.
- Im Rahmen der Arbeitsdienstpflicht soll durch die Kultivierung von brachliegendem Land, wie Moorengebiet und unrentable Ackerflächen die Voraussetzung für die Selbsternährung unseres Volkes geschaffen werden.
- Unserer großen deutschen Not, die heute in der Arbeitslosigkeit von vielen Millionen Menschen bestimmt ist, wird durch die Arbeitsdienstpflicht in mehrfacher Hinsicht entgegen getreten.

Die Aufgaben der Arbeitsdienstpflicht haben sich aus verschiedenen Gesichtspunkten heraus entwickelt. So stand im Anfang der Arbeitsdienstpflicht der 15. Punkt des Staats- und Wirtschaftsprogramms der NSDAP. Dieser Punkt 15 lautete:

„Einführung eines Arbeitspflicht (oder) Dienstjahres für jeden Deutschen. Die Arbeitsdienstpflicht soll die sichtbare Darstellung der hohen Idee der Dienstleistung gegenüber der Allgemeinheit sein. Sie soll erzieherisch wirken, sie soll jedem Deutschen in Musterbetrieben die Arbeit der gesamten Wirtschaft vor Augen führen, sie soll in strenger Pflichterfüllung jedem Deutschen den Segen der Arbeit im Dienste der Nation zeigen. Eine eigene Unternehmung dieser Artistenreihe wird sich auch mit diesem Problem eingehend befassen müssen.“

Daraus hat sich durch das vergangene System ein freiwilliger Arbeitsdienst entwickelt, wie wir ihn am 5. März übernommen haben. Dieser, bis dahin durchgeführte freiwillige Arbeitsdienst, der in vielen Etappen aus parteilichen Momenten heraus verwässert und gedanklich ruiniert wurde, war nicht jener Arbeitsdienst, den wir heute in der kurzen Zeit seit dem 5. März aufgebaut haben und der als Uebergang zur Arbeitsdienstpflicht dienen soll. Es ließe sich über die geschichtliche Entwicklung manches Interessante sagen, doch ist die Frage der Arbeitsdienstpflicht wesentlich wichtiger. Dieses Problem soll heute den größten Raum einnehmen.

Wir unterscheiden drei Zeitabschnitte des Arbeitsdienstes und zwar ein Gestern, ein Heute und ein Morgen. In dem

Gestern

verkörpert sich der freiwillige Arbeitsdienst und die Durchführung desselben unter dem alten System — also bis zum 5. März. Unter dem

Heute

verstehen wir die Zeit, seit unser Führer Adolf Hitler Reichskanzler wurde bis zu jenem Tage, da die Arbeitsdienstpflicht geschäftsmäßig eingeführt wird. Da die Partei keine Geschäfte betreiben darf, sowohl von parteimäßigem wie von behördlichem Standpunkt aus, und die Einrichtung und Führung der Lager und die Zentralorganisation ein großes Geschäft darstellt, mußten Organe geschaffen werden, die diese Aufgaben durchführten. Wir finden daher im ganzen Reich die sogenannten Arbeitsdienstvereine; in Baden Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V., in anderen Bundesstaaten Nationaler Hilfsdienst usw. benannt. Diese Vereine sind im Reichsverband deutscher Arbeitsdienstvereine e. V., an deren Spitze Staatssekretär Oberst a. D. Pp. Dietl steht, vereinigt. Zunächst läßt man die gesamten offenen und halboffenen Arbeitslager und Maßnahmen endigen, während in den geschlossenen Lagern die Arbeitsdienstwilligen wohnen, schlafen, essen und dort betreut werden. Gleichzeitig gelten die geschlossenen Arbeitsdienstlager, die in nationaler Hand vereinigt sind, als Vorläufer und Vorbereitung zur Arbeitsdienstpflicht und

dienen für den Aufbau der Stammbteilungen. Wenn man das Resultat zwischen dem Gestern und dem Heute zieht, so muß man zu der bestimmten Ueberzeugung kommen, daß auf dem Wege der Freiwilligkeit die großen Aufgaben, die dem Staat zum erledigen obliegen, nur durch die Einführung der Arbeitsdienstpflicht geleistet werden können. Darum muß die Förderung aller denkenden Deutschen heute sein, baldmöglichst Einführung der Arbeitsdienstpflicht, die wir dann als das

Morgen

Begleichen dürfen. Ueber die ethischen Seiten, über den Inhalt, das Wesen, die Aufgabe der Arbeitsdienstpflicht, ist in den letzten Wochen manches geschrieben worden. Oberst Dietl bezeichnet den Arbeitsdienst als staatspolitische Erziehungsschule, denn tatsächlich kommt im ersten Teil der Aufgabe der Arbeitsdienstpflicht das ethische Moment, die Erziehung des Staatsbürgers, in Frage. Erst durch die Ableistung der Arbeitsdienstpflicht kann der junge Deutsche staatsbürgerliche Rechte erhalten. Kein Deutscher wird später Staatsbürger sein, der nicht seine Arbeitsdienstpflicht abgeleistet und so dem Staat an der großen Kulturaufgabe sein Teil beigetragen hat. Es muß für junge Menschen eine Ehre sein, arbeiten zu dürfen.

In zweiter Linie tritt die Ehrung und Avelung des deutschen Arbeiters hinzu. Jeder Deutsche wird durch die Arbeitsdienstpflicht von der Wichtigkeit der Arbeit der Hände, die der einfache Mann ausführt, überzeugt werden. Er selbst muß praktisch Hand anlegen und dadurch wird die Arbeitsdienstpflicht die wichtigste Volkserziehungsaufgabe haben, wodurch der Begriff Arbeiter und Arbeitertum zum gemeinsamen Gut des deutschen Volkes gemacht wird.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist die Arbeitsdienstpflicht von allergrößter Bedeutung. Seitdem der alte Fritz den Rebs-, Barre- u. Ockerbruch entwässern ließ, ist am deutschen Boden nichts mehr kultiviert worden. Wir fangen also heute bei Friedrich dem Großen an und lassen all das, was sich seit jener Zeit ereig-

net hat, in Dintergrund treten. Die Kultivierung des Bodens, die eine höhere Ertragsfähigkeit von 2-3 Milliarden Reichsmark im Jahr bewerkstelligen, ist von so riesengroßer Bedeutung, denn es wird dadurch nicht nur die Erwerbslosigkeit zum Teil behoben, sondern auch die Wirtschaft direkt belebt.

Adolf Hitler hat mit Recht erkannt, daß die wirtschaftliche Befreiung unseres Landes sich aus der Landwirtschaft heraus entwickeln muß. Diese Wirtschaftsbefreiung ist nur möglich durch die Kultivierung und Entwässerung der in Kultur befindlichen Flächen; denn ein Drittel des deutschen Kulturlandes liegt heute brach.

Als notwendige Bodenverbesserungen lassen wir zusammen Entwässerung und Bewässerung von Kulturland, Bodenmengen, Moorkultur, Weidkultur, Hochwasserhochbauten, Flurbereinigung und landwirtschaftlicher Begeben.

Selbstverständlich ist durch diese Bodenverbesserungen als erste Folge landwirtschaftliche Mehrerzeugung bedingt. Diese Mehrerzeugung im Zusammenhang mit dem üblichen Kreislauf außer den in der Landwirtschaft Beschäftigten einem, ja teils auf zwei anderen in Industrie, Gewerbe und Handel Arbeit. Bei uns in Baden sind 80.000 Hektar Boden entwässerungs- und drainagedürftig. In anderen deutschen Gebieten sind bis zu 48 Proz. der landwirtschaftlichen Nutzfläche entwässerungsbedürftig Kulturland. Besonders Augenmerk wird auch auf die Neulandgewinnung am Meer gelegt. Gerade in diesen Tagen erfahren wir, daß es beabsichtigt ist, Teile des Frischen Hafes dem Meere durch Neulandgestaltung abzutrotzen. Wichtig ist auch die Frage, die allenthalben ansteht und da und dort erörtert wird, ob der Arbeitsdienst für irgend welche Industrien Erzeugung der Beschäftigungsmöglichkeiten bringen kann. Dieser Umstand ist vollständig ausgeschlossen, denn es wird nie eine Behinderung des übrigen Arbeitsmarktes eintreten. Größter Wert wird darauf gelegt, daß die Arbeiten, die von

den Arbeitsdienstlern ausgeführt werden, immer nur solche Arbeiten sind, die bei regulärer Entlohnung unwirtschaftlich wären. Bekanntlich werden aber im laufenden Wirtschaftsleben unrentable und unwirtschaftliche Arbeiten nicht ausgeführt und würden demzufolge auch nicht erledigt werden.

Die Finanzierung des Arbeitsdienstes hat bestimmt in vielen Kreisen manche Gedanken verursacht. Wir müssen uns aber darüber klar sein, daß ein Volk, das seit Jahren eine Arbeitslosigkeit von 6 Millionen finanziert hat, auch einen Arbeitsdienst von einer Million AD-Leute tragen kann, zumal der Kostenunterschied nicht allzu groß ist.

Während ein Erwerbsloser den Staat jährlich 500 RM. kostet, wird ein Arbeitsdienstpflichtiger nicht nach theoretischer, sondern nach praktischer Errechnung 780 RM. kosten. Darin ist aber enthalten: ausgezeichnete Verpflegung, gute Unterkunft, Kleidung und Entlastungsgeld. Alle diese Dinge hat der Erwerbslose nicht. Seit Jahren war der Ruf nach einer produktiven Erwerbslosenfürsorge laut, man hatte ihn aber nicht in die Tat umgesetzt. Man hat den einzelnen Menschen eher sittlich und materiell verkommen lassen und hat sich seine Gedanken darüber gemacht, wie das Ende wird. Durch die Einberufung zum Arbeitsdienst wird für viele Hunderttausend ältere Arbeiter Platz in den Betrieben geschaffen, da in vielen Betrieben der junge, bisförmige Arbeiter dem etwas älteren Mann gegenüber aus finanziellen Gründen vorgezogen wurde.

Wenn wir zum Schluß zusammenfassend sagen, daß das eingangs erwähnte Ergebnis der Mobilmachung der Nation in Deutschland zur Tat wird, so können wir voll Vertrauen in die Zukunft schauen.

Reichsminister Göring hat seinen Standpunkt dahingehend festgelegt, daß er behauptet, der Arbeitsdienst ist eine Säule des zukünftigen Staates, er ist ein Ausdruck des deutschen Sozialismus eine Erziehungsschule ohne Gleichen; für unser Jahrhundert wohl noch wichtiger, wie diejenige des Heres. Hier wird sich der Typ des neuen deutschen Menschen bilden, nicht nur für sich allein, sondern zum Wohle des Volkes.

L. W. Roth.

Reichshaushaltsplan ausgeglichen

Berlin, 30. Juni. Die Reichsregierung hat, wie gemeldet, in der Kabinettsitzung am 27. Juni das Reichshaushaltsgesetz für 1933 verabschiedet, das am 29. Juni im Reichsgesetzblatt verkündet wird.

Der Reichshaushaltsplan ist ausgeglichen und schließt in Ausgaben und Einnahmen mit 5,9 Milliarden RM. ab. Im Reichshaushaltsplan für 1932 waren die Ausgaben und Einnahmen mit je rund 8,2 Milliarden veranschlagt. Die tatsächlichen Ausgaben betragen im Rechnungsjahr 1932 nur insgesamt 7,9 Milliarden und die tatsächlichen Einnahmen 7,3 Milliarden. Die unterschiedlichen rund 600 Millionen RM. stellen den Fehlbetrag für 1932 dar. Darin sind 420 Millionen RM. für außerordentliche Schuldentilgung enthalten.

Das für 1932 bestandene Bruttofiskalsystem ist bei der Aufstellung des Reichshaushalts 1933 aus Zweckmäßigkeitsgründen abgelöst worden durch ein Nettofiskalsystem. Dieses Nettofiskalsystem besteht darin, daß die laufenden Anteile der Länder an den Reichssteuern auf beiden Seiten des Reichshaushalts nicht als Einnahmen und Ausgaben des Reiches, sondern getrennt aufgeführt werden. Dieser durchlaufende Posten der Ueberweisungssteuern ist für 1933 veranschlagt mit 1,6 Milliarden RM. Die restlichen 0,4 Milliarden RM. ergeben sich aus tatsächlichen Minderungen von Ausgabe-posten.

Das auf der

Einnahmeseite

erscheinende Aufkommen an Steuern ist unter Zugrundelegung des tatsächlichen Aufkommens in den letzten Monaten unter Berücksichtigung einer gewissen Belebung der Wirtschaft geschätzt worden. Der nach Abzug der Länderanteile dem Reich verbleibende Anteil an Steuern und Zöllen beträgt dieser Schätzung gemäß für 1933 rund 5,1 Milliarden. Der nach Abzug der Länderanteile dem Reich verbleibende Anteil an Steuern und Zöllen betrug im Rechnungsjahr 1932 im Vorschlag 5,4 Milliarden und in Wirklichkeit 4,9 Milliarden RM. Im Rechnungsjahr 1933 wird demnach ein um rund 200 Millionen RM. höheres Aufkommen an Steuern und Zöllen erwartet als das tatsächliche Aufkommen in 1932 betragen hat. Die Einzelschätzungen für die Steuern und Zölle ergeben sich aus dem beiliegenden Steuerbild.

Zu den übrigen Einnahmen ist zu bemerken, daß für 1933 wie im Vorjahr ein Erlös aus dem Verkauf von Vorkausaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Höhe von 100 Millionen RM. und beim Reichsernährungsministerium neu eine Einnahme aus der Bewirtschaftung der Delbrüchte in Höhe von rund 70 Millionen RM. vorgezogen ist. Die übrigen Verwaltungseinnahmen usw. laufen fast unverändert wie in den Vorjahren.

Ausgabenseite

erreichte der Reichshaushalt für 1932 nach Abzug der Länderanteile an den Ueberweisungs-

steuern die Summe von 6,2 Milliarden, im Haushaltsplan 1933 erreichen die Ausgaben nur 5,9 Milliarden. Darin sind 130 Millionen für Sonderüberweisungen an die Länder enthalten, jedoch die Reichsausgaben in Wirklichkeit nur rund 5,8 Milliarden betragen, das sind rund 400 Millionen RM. weniger als im Rechnungsjahr 1932.

Die Ausgabenverteilung

zeigt folgendes Bild:

Verlorenung der Kriegssopfer und ihrer Hinterbliebenen	1 040 Mill.
Zivils- und Militärpensionen	270 Mill.
Kriegslohn	425 Mill.
Befehlsnahmen (einschl. der Reichswehr)	700 Mill.
Arbeitslosenhilfe u. Arbeitsbeschaffung	520 Mill.
Sozialversicherung	520 Mill.
Wohlfahrtspflege (einschl. 150 Mill. RM. für Verbiligung)	200 Mill.
Wohnungswesen	100 Mill.
Ankauf von Vorkausaktien der Dresdener Bank	100 Mill.
Bergabung und Tilgung der Reichsschuld	520 Mill.
Abdeckung der Fehlbeträge früherer Jahre	100 Mill.

Besondere Maßnahmen auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft 140 Mill. Schulpflicht der Länder 190 Mill.

Der Rest von nicht ganz einer Milliarde verteilt sich auf die gesamten übrigen Bedürfnisse des Reiches.

Die von der Regierung der nationalsozialistischen Revolution vorgenommenen organisatorischen Änderungen kommen im Haushalt insbesondere dadurch zum Ausdruck, daß die neugeschaffenen Ministerien erstmalig erscheinen und zwar das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda als Einzelplan Va und das Reichsluftfahrtministerium als Einzelplan XVI.

Das Propaganda-Ministerium erfordert für seine vielseitigen Aufgaben insgesamt rund 14,2 Mill. RM. Ausgaben. Diese stellen jedoch keine Neubelastung dar, denn der größte Teil wird durch eigene Einnahmen aus dem Rundfunk gedeckt und im übrigen handelt es sich um Ausgaben, die bisher in Einzelplänen anderer Ministerien enthalten waren.

Bei dem Haushalt des Reichstages tritt infolge Verringerung der Abgeordnetenanzahl (Kommunisten, Sozialdemokraten und Staatspartei)

eine Ersparnis von über einer Million Reichsmark

ein. Der Haushalt der Reichsschuld erfordert u. a. rund 230 Millionen für die Anstufungsrechte der Anleiheabföschungsschuld (Mitschuldschuld).

Für die Abdeckung von Fehlbeträgen aus früheren Rechnungsjahren sind rund 100 Millionen vorgezogen, für die Finanzprünahme

des Reiches aus Garantien 85 Millionen.

Für die Einlösung von Verbindlichkeiten, die das Reich anlässlich der Banfrenke im Juli 1931 übernommen hat, haben u. a. 102 Millionen für den Erwerb von Vorkausaktien der Dresdener Bank eingestellt werden müssen.

Schließlich ist noch ein sogenannter Globalabtrieb von 50 Millionen, der durch Sparmaßnahmen im Laufe des Jahres erreicht werden soll, vorgezogen.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution legt für 1933 einen in sich ausgeglichenen Haushaltsplan vor. Voraussetzung dafür, daß der Ausgleich Wirklichkeit bleibt, ist, daß die Belebung der Arbeit, Wirtschaft und Finanzen eintritt, die in Auswirkung des Gesetzes der Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 ermartet werden kann, und daß die Steuerpflichtigen ihre laufenden Steuerpflichtigkeiten pünktlich erfüllen und etwa vorhandene Rückstände so bald wie möglich abtragen. Werden diese Voraussetzungen erfüllt, so ergibt sich zwangsläufig eine

Verbesserung der Haushaltslage

auch der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution ist entschlossen, die öffentlichen Haushalte in Deutschland in Ordnung zu bringen. Sie erwartet, daß sie dabei die verständnisvolle und tatkräftige Mitwirkung aller Kreise des deutschen Volkes finden wird.



Der arme Mann mit dem unaussprechlichen Namen

Der Mann mit dem unaussprechlichen Namen, der Adolf Hitler einmal mit der Hundepfote über die Grenze jagen wollte, der Zude Orzefinsti, hat wieder von sich reden gemacht. Er ist nämlich „arm“ geworden und muß seine Villa im Grunewald verkaufen. Einen Hafen hat die Geschichte: die Villa ist mit Hypotheken derart belastet, daß fast die Befestigungskosten erreicht sind. In einem Brief an seine Gläubiger, zu denen zu unserem Leidwesen auch die Sparkasse der Stadt Berlin gehört, hat er mitgeteilt, daß er zu keinerlei Zahlungen in der Lage sei und darum ein Nachgeben der Gläubiger in dem Maße fordere, daß diese durch den Ertrag, der aus dem Verkauf der Villa resultieren wird, befriedigt sind.

Nu er will mache zuletzt noch e Geschäftche. Nu, werd er sich aba verguckt hab'n!

Der Turn- u. Sport-Führer

Wimbledon, 4. Tag

Sutter schlägt v. Cramm

Am Donnerstagabend standen im Herren- und Dameneinzel die letzten Sechzehn fest. Es sind dies bei den Herren vier Amerikaner, drei Engländer und je ein Südafrikaner, Italiener, Japaner, Neuseeländer, Franzose, Deutscher, Irländer, Tscheche und Australier. Von den Deutschen qualifizierte sich nur der Berliner Frenn, der den Australier Turnbull überraschend glatt in drei Sätzen schlug und nun auf den Titelverteidiger Vins treffen wird. Gottfried von Cramm stand gegen den „gelegten“ Amerikaner Clifford Sutter vor einer sehr schweren Aufgabe. Erwartungsgemäß unterlag der deutsche Meister, aber daß er nicht einen einzigen Satz gewann, kommt überraschend. Dieses Treffen zwischen von Cramm und Sutter bildete übrigens den Auftakt der Spiele auf dem „centre-court“. Bemerkenswert ist der glatte Sieg des Deutsch-Pöhmen N. Menzel über den Südafrikaner Farquharson, überhaupt gab es am Donnerstag mit einer einzigen Ausnahme nur Dreifachsete. Eine kleine Überraschung war auch der Fünftagesieg des Südafrikaners Dr. Spence gegen seinen Landsmann Kirby. — Bei den Damen stehen sieben Engländerinnen, drei Amerikanerinnen und je zwei Deutsche und Französinen, sowie je eine Schweizerin und Italienerin im Achtelfinal. Von den

Weltmeistertitel aller Kategorien. Er ist nach Max Schmeling der zweite europäische Boxer, der diese hohe Würde erlangte.

Tour de France, 3. Etappe: Die Deutschen platieren sich gut

Nach dem Franzosen Archambaud und dem Italiener Guerra sicherte sich die dritte Etappe der Frankreichrundfahrt, die am Donnerstag von Charleville nach Metz über 166 Kilometer führte, ein Belgier, und zwar Alphonse Schepers, der seinen Landsmann Georges Rouffe im Spurt schlug. Zwei Minuten später führte der Deutsche Hermann Buse eine große Gruppe über das Zielband, in der sich auch Vulla, Söpel, Thierbach und Geuer befanden. Altenburger, Kutschbach und der Wiener Einzelsieger Thollinger kamen ziemlich zum Schluß ein. Im Gesamtklassement führt immer noch der Franzose Archambaud vor dem Belgier J. Meris. Buse liegt auf dem 7. Platz und Stöpel auf dem zwölften. Im Länderklassement hat Belgien eine klare Führung vor Frankreich, Deutschland, Italien und der Schweiz.

Aus der Badischen Turnerschaft

Mit dem kommenden Sonntag treten die Turner in den Turnfestmonat ein. Allenfalls schickt man sich an, die letzten Proben abzuhalten, denn man kann sagen, daß auch in der Badischen Turnerschaft alle Vorbereitungen dem Ende zugehen. Fast ausnahmslos ist im Juli die Arbeit auf das Deutsche Turnfest zugeschnitten, während alle übrigen Veranstaltungen in den Hintergrund treten.

Zwei größere Veranstaltungen der Badischen Turnerschaft stehen für den nächsten Sonntag bevor. Zunächst sind es die Endspiele im Trommelball, Faustball, Schlagball, Ringtennis in Pforzheim, und die Gruppenmeisterschaften im Volksturnen, wodurch gleichzeitig die besten Einzelkämpfer für Stuttgart sich herauswählen sollen.

Revanche für Rom: Bayern München schlägt A.S. Rom 3:1

Der Münchner Fußball-Cliffonabschluss gestaltete sich mit dem Spiel des deutschen Altimisters Bayern München gegen die italienische Mannschaft von A. S. Rom zu einem vollen Erfolg. Dieses Spiel hatte nicht weniger als 16 000 Zuschauer angelockt. Für einen Wochentag und hinsichtlich der schlechten Witterungsverhältnisse ein Rekord. Dem Spiel wohnten die verschiedensten Prominenten der Regierung, der Schwere, der Reichswehr und des Sports bei. Beim Erscheinen beider Mannschaften wurde erst die italienische, dann die deutsche Nationalhymne intoniert. Oberbürgermeister der Stadt München, Fiebler, überreichte im Na-

men der Stadtverwaltung den Italienern ein Blumenangebinde. Die Bayern-Mannschaft erwiderte ihr in Rom erhaltenes Geschenk durch die Ueberreichung der Statue der Bavaria.

Selene Maher amerikanische Fechtmeisterin

Die deutsche Meisterfechterin Selene Mayer, die sich seit den Olympischen Spielen in Los Angeles Studienhalber in den Vereinigten Staaten aufhält, beteiligte sich in Chicago an den amerikanischen Fechtmeisterschaften und errang den Meistertitel im Florett. Im Endkampf schlug Selene Mayer die Amerikanerin Dorothy Lode mit 5:3 Treffern.

Sandball-Pokalspiele für die Opfer der Arbeit

Die DSB. veranstaltet zum Besten der Spende für die Opfer der Arbeit Sandball-Pokalspiele, an denen sich 16 repräsentative Mannschaften aus allen deutschen Gauen beteiligen. Die Vorrunde steigt am 9. Juli, so daß das Endspiel schon am 30. Juli, spätestens am 6. August, vor sich gehen kann. Süddeutschland stellt vier Mannschaften. Um bei der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit eine reibungslose Abwicklung der Spiele zu gewährleisten, werden mit der Vertretung der Gauen jeweils die stärksten Stadtmannschaften beantragt. Baden wird also von Mannheim, Württemberg von Stuttgart, Bayern von Nürnberg-Fürth und Rheinhausen von Darmstadt vertreten werden. Mannheim muß zuerst gegen Stuttgart antreten, und zwar in Mannheim. Nürnberg-Fürth spielt in Leipzig gegen die dortige Stadtbl.

Kleine Sportnachrichten

Felix Linnemann, der Führer des Deutschen Fußball-Bundes, hat zum 9. Juli nach Berlin einen außerordentlichen Bundestag einberufen. Es sollen hier die Führer der 16 neugebildeten Gaue ernannt werden.

Der Führer der Landesgruppe Württemberg des Deutschen Luftsportverbandes, Oberleutnant Palmer, ist am Mittwoch, 28. Juni, nach schwerer Krankheit verstorben.

Die erste Etappe der Ungarn-Rundfahrt, an der sich Amateure Italiens, Frankreichs, Belgiens, Polens, der Schweiz, Ungarns und Deutschlands beteiligten, wurde in Budapest gestartet. Sieger der 191 Kilometer langen Strecke, die bis Fünfkirchen ging, wurde der Schweizer Stettler in 6:54:35 Std. vor dem Deutschen Händel. Als nächster Deutscher kam der Frankfurter Paulus auf dem 18. Platz ein.

Einen neuen Weltrekord erzielte Kurmis Verein, TU Aho, in der 4x1500-Meterstaffel mit 16:06,1 Min. In der Staffel lief Kurmi selbst die schlechteste Zeit mit genau 4 Min. Der alte Rekord stand auf 16:11,4 Min. und wurde ebenfalls von TU Aho gehalten.

Zum Großen Preis von Deutschland für Motorräder, der am 9. Juli auf der Berliner Aue zum Austrag gelangt, haben sich nicht weniger als 10 Nationen gemeldet: England, Belgien, Italien und Dänemark haben bereits zugesagt.



Im Stillen Ozean Eingeborene der Salomonen In dieser Kolonie lieferte der Wald Kautschuk, Guttapercha und Holz, das Herr Schildpatt, Perlmutter und Trepang

Die Wiederherstellungsrbeiten am Reichstagsgebäude

Berlin, 30. Juni. (Eig. Meld.) Die Arbeiten am Reichstagsgebäude sind soweit fortgeschritten, daß der gesamte Brandschutz nunmehr fortgeräumt ist. Die gleichzeitig mit den Aufräumarbeiten begonnene Wiederherstellung des Kuppelbaldaches, von dem der Brand nur die Elementstruktur hatte bestehen lassen, ist jedoch noch nicht beendet. Wie wir weiter hören, ist auch noch kein Beschluß darüber gefaßt, in welcher Form der Wiederaufbau des Sitzungssaales selbst erfolgen soll.

Weitere Mittel zur Modernisierung der amerikanischen Kampfschiffe

Washington, 30. Juni. Der amerikanische Flottenchef Swanson erklärte, daß 72 Millionen Dollar außer den bereits angekündigten 4 Milliarden Dollar für die Modernisierung sämtlicher Kriegsschiffe aufgewandt werden würden, um die amerikanische Flotte auf die höchste Kampfkraft zu bringen.

Wirbelsturm in Britisch-Indien

London, 30. Juni. Ein schwerer Wirbelsturm ludete am Donnerstag den Süden von Trinidad (Britisch-Indien) heim. Mehrere Küstenschiffe kenterten und fünf Personen fanden den Tod in den Wellen.

Nächtliche Eiferuchtskradodie

Berlin, 30. Juni. In der Nacht zum Freitag gegen 1.30 Uhr kam es auf dem Richard-Platz in Berlin-Neukölln zu einem tragischen Vorfall. Dort schoß der 35jährige Verkäufer Gerhard Specht auf seinen 28jährigen Bruder, den Kaufmann Hans Specht und in dessen Begleitung befindliche 19jährige Kaufmännische Angestellte Ursula D. Hans Specht wurde durch zwei Brustschüsse schwer verletzt. Ursula D. trug einen Augenbruch davon. Beide Verletzte fanden im Neuköllner Krankenhaus Aufnahme. Nach dem Vorfall richtete der Täter die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Kopfschuß in die rechte Schläfe bei, der seinen Tod zur Folge hatte. Die Urache zur Tat dürfte höchstwahrscheinlich in Eifersucht zu suchen sein. Gerhard Specht wollte unbedingt eine Aussprache mit seinem Bruder herbeiführen.

Ein Schuß verursacht den Tod eines Kindes

Paris, 30. Juni. Ein tragischer Unfall, der an den Tod der bekannten Tänzerin Nadora Duncan vor zwei Jahren in Nizza erinnerte, kostete am Donnerstag einem sechsjährigen Jungen das Leben. Der Junge spielte auf der Straße mit einem kleinen Auto unter der Aufsicht seines Großvaters. Als sich dieser für einige Augenblicke entfernt hatte und zurückkehrte, fand er seinen Enkel tot in dem Auto auf. Sein Schuß hatte sich, wie damals im Falle Duncan, um eines der Räder gewickelt und dem Kinde die Kehle zugezogen.

Sie wollen die deutschen Juden sammeln

Wieder Anfälle auf der Genfer Arbeitskonferenz

Genf, 30. Juni. Die internationale Arbeitskonferenz hat am Donnerstag mit 80 gegen 2 Stimmen eine von den Arbeitern Hollands, Belgiens, Frankreichs und der Schweiz eingebrachte Entschließung angenommen, die sich auf die durch die letzten Ereignisse aus Deutschland geflüchteten Juden und die dadurch entstandene Verhärtung der Arbeitslosigkeit in den deutschen Nachbarstaaten bezieht. In der Entschließung wird der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes „ohne sich in die inneren deutschen Angelegenheiten einzumischen“ aufgefordert, die notwendigen Untersuchungen durchzuführen um die deutschen Flüchtlinge in den angrenzenden Ländern unterzubringen, ohne daß hierdurch Schaden für die Volkswirtschaft der betreffenden Länder entstehe.

Aus diesem Anlaß nahmen die marxistischen Arbeitervertreter Frankreichs, Luxemburgs, Kanadas und Hollands wieder in ausfallenden Worten gegen das gegenwärtige deutsche Regime Stellung. Der englische Regierungsvertreter erklärte, daß sich seine Regierung grundsätzlich für alle Maßnahmen zum Schutze dieser Flüchtlinge einsetze, daß dies jedoch keineswegs eine Kritik oder Einmischung in innere deutsche Verhältnisse bedeute. Der portugiesische Regierungsvertreter stimmte gegen die Entschließung, da diese nach seiner Ansicht eine Einmischung in innere Zustände eines Landes bedeute, was er nicht billige.

Jugoslawisch-bulgarischer Zwischenfall

Sofia, 30. Juni. Montagnachmittags gingen drei jugoslawische Militärflugzeuge bei dem bulgarischen Donaufürstlichen Nikopol nieder. Die Apparate wurden von dem bulga-

rischen Grenzbehörden beschlagnahmt und die Besatzung festgesetzt. Die Piloten erklärten, sich infolge des bewölkten Wetters verirrt zu haben und wegen Benzinmangels notgelandet zu sein.

Dieser Zwischenfall, der zunächst unbedeutend erschien, droht zu einer beträchtlichen Spannung zwischen beiden Ländern. Bulgarien und Schweden, zu führen. Am Dienstag unternahm der jugoslawische Gesandte Proteschitsch bei der bulgarischen Regierung gegen die Maßnahmen der Grenzbehörden und forderte die unverzügliche Rückgabe der Flugzeuge und Freilassung der Piloten. Der jugoslawische Militärattaché, der angeblich mit Zustimmung der bulgarischen Regierung in Verbindung mit den Piloten zu treten versuchte, wurde von den bulgarischen Grenzbehörden abgewiesen mit der Begründung, daß zum Betreten der Grenzzone eine besondere Genehmigung erforderlich sei. Am Dienstagabend legte der jugoslawische Gesandte neuerlich Protest beim bulgarischen Außenminister gegen die Abweisung des Militärattachés und gegen die angeblich nicht entsprechende Behandlung der zurückgehaltenen Piloten ein.

Letland bleibt beim Goldstandard

Berlin, 30. Juni. Die lettische Gesandtschaft gibt folgendes bekannt: Die deutsche Presse bringt heute die Nachricht, daß Letland den Goldstandard verlassen habe. Die lettische Gesandtschaft muß diese Nachricht, die nicht auf Tatsachen beruht, dementieren. Es liegt hier augenscheinlich eine Verwechslung mit Estland vor.



Kamerun Stromschnellen des Kongo Rafac Del Summi Ellenhein waren die Hauptausfuhrarenslände von Kamerun.

deutschen Damen hatte sich Fr. Horn schon am Mittwoch qualifiziert, nun kam Fr. Krahwinkel durch einen 6:3, 6:4-Sieg über Miß James noch hinzu. Fr. v. Ende-Billiger ging erwartungsgemäß gegen die Französin Herrotin 5:7, 1:6, ein. In den Doppelspielen überstanden Fr. Horn/Fr. v. Ende im Damendoppel und Dr. Kleinschroth/Lund im Herrendoppel die erste Runde.

Primo Carnera Box-Weltmeister aller Kategorien

Jack Sharkey in der sechsten Runde 1. o.

In der Nacht zum Freitag, nach deutscher Zeit zwischen 3 und 4 Uhr morgens, fand in Newyork der Weltmeisterschaftskampf im Schwergewichtsbereich zwischen dem Titelhalter Jack Sharkey (USA) und dem eifigen Italiener Primo Carnera statt. Carnera erwies sich auch diesmal wieder als ein stark verbesserter Boxer, der nicht nur in technischer Beziehung ganz ausgezeichnet, sondern auch mit einer eminenten Schlagkraft ausgestattet war. Er beherrschte von Anfang an den Kampf, überschüttete den Weltmeister mit einem Hagel von schweren Schlägen und siegte schließlich schon in der sechsten Runde durch Niedererschlag. Carnera errang damit den



Oberschlesien mit etwa 1 Million Einwohnern kam an Polen und damit eine stehende Kopien- und Eisenindustrie.



Memelland 140.000 Einwohner. Gebiet mit meist deutscher Bevölkerung, unterstei Litauen.

Hier sind alle deutschen Sender

Sonntag, den 2. Juli:

Berlin: 20.10: Der Mikado. 22.20: Unterhaltungsmusik. 24.00 bis 1.00: Tanzmusik.
 Breslau: 20.00: Sport des Sonntags. 20.30: Rundgebung der schlesischen Hitlerjugend. 22 bis 24.00: Unterhaltungsmusik.
 Deutschlandsender: 20.00: Unterbische Klänge. 23.00 bis 24.00: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
 Frankfurt: 20.00 bis 22.30: Konzert. 22.45 bis 24.00: Unterhaltungskonzert.
 Hamburg: 20.00: Hundert Jahre Harzburg. 22.35: Unterhaltungskonzert und Tanzfunk.
 Königsberg: 20.00: Foppoter Kurkonzert. 22.00: Von der Naturlichen Wasserportwoche; anschl. bis 24.00: Unterhaltungsmusik.
 Langenberg: 20.00 bis 21.30: Hallo, hallo hier ist der Südfunk! 22.45 bis 24.00: Unterhaltungsmusik.
 Leipzig: 20.00: Der Staat spricht. 20.30: Lustig durcheinander! Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.
 München: 20.10: Der Mikado. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Montag, den 3. Juli:

Berlin: 20.10: Klänge aus Wien. 21.00: Kammerorchester Edwin Fischer spielt Werke des 18. Jahrhunderts. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.
 Breslau: 20.00: Volkslieder aus der Grasschaft Glog. 21.00: Werke des 18. Jahrhunderts.
 Deutschlandsender: 20.00: Wunschkonzert mit heiteren Dichtungen. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.
 Frankfurt: 20.05: Pignier-Konzert. 21.25: Unterhaltungskonzert. 22.45 bis 24.00: Nachtmusik.
 Hamburg: 20.10: „Die Seeflange“. 21.10: Braunlager Heimatabend. 22.30: Kleiner Unterhaltungskonzert.
 Königsberg: 20.05: Taufend und eine Nacht. Operette von J. Strauß.
 Langenberg: 20.05: Pignier-Konzert. 21.25: Unterhaltungskonzert. 22.45 bis 24.00: Achtung. Sie hören die Mailänder Scala.
 Leipzig: 20.05: Alte und neue Tänze. 21.05: Musik in Jena. Anschl. bis 24.00: Nachtkonzert.
 München: 20.00: Volkslieder aus der Grasschaft Glog. 20.30: Blasmusik. 21.50: Lustige Zoologie. 23.00: Kammermusik.

Dienstag, den 4. Juli:

Berlin: 20.10: Das lachende Florenz. 22.00 bis 22.30: Zeitfunk, anschl. Spätkonzert.
 Breslau: 20.00: Sinfonie-Konzert. 21.00: „Der preussische Achill“. 22.50 bis 24.00: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.
 Deutschlandsender: 20.00: Kleines Varietè. 20.30: Kurkonzert. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.
 Frankfurt: 20.00: Sonderabend. 20.55: Konzert. 22.45 bis 24.00: Nachtmusik.
 Hamburg: 20.00 bis 21.30: Programm von Frankfurt. 21.30: Kammermusikalische Scherze von Beethoven. 22.30: Spätkonzert.
 Königsberg: 20.10: Das lachende Florenz. 22.00: Nachrichten.
 Langenberg: 20.15: „Die frühlichen fünf“. 21 bis 22.00: Münsterland.
 Leipzig: 20.05: Stunde der jungen Front. 20.50:lieder der SA. 21.15: Der Zauberbaum von Glog. Anschl. bis 24.00: Musik um 1800.
 München: 20.00: Sinfonie-Konzert. 21.20 bis 22.20: Das Egerland.

Mittwoch, den 5. Juli:

Berlin: 20.10: Deutsches Niederpiel. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.
 Breslau: 20.10: Aus deutschen Opern. 21.10: Wäntelung und Moritat. 22.50 bis 24.00: Tanzmusik.
 Deutschlandsender: 20.05: Il re pastore. Oper aus Rom. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.
 Frankfurt: 20.10: Aus deutschen Opern. 21.10: Braune Kameraden. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.
 Hamburg: 20.10: „Der lustige Hatz“. 22.20: Lustspielmusik.
 Königsberg: 20.00: Gedanken zum neuen Staat. 20.35: Konzert. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.
 Langenberg: 20.05: Il re pastore. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.
 Leipzig: 20.30: Volkstümliche Musik der Vergangenheit. 21.35: Ernste und heitere Musik für Waldhorn. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.
 München: 20.00: Konzert. 21.00: Muffotint. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Donnerstag, den 6. Juli:

Berlin: 20.30: Volkslieder. 21.00 bis 1.00: Wir spielen zum Tanz.

Breslau: 20.00: Arbeiter hört zu! 21.10: Wunschkonzert. 22.30: Wir spielen zum Tanz.
 Deutschlandsender: 20.00: „Abel mit der Mundharmonika“. 21.20: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik. 23.00 bis 24.00: Unterhaltungsmusik.
 Frankfurt: 20.10: Varietè am Charlottenplatz. 20.45: Heiteres Konzert.
 Hamburg: 20.00: „Greta“. 21.30: Klaviermusik: Arabesken. 22.30: Tänze.
 Königsberg: 20.00: Minna von Barnhelm. 21.20: Wir spielen zum Tanz.
 Langenberg: 20.05: Paul Kellner. 21.00: Wir spielen zum Tanz. 22.30 bis 24.00: Tanzmusik durch die Jahrhunderte.
 Leipzig: 20.05: Militärkonzert. 21.35: „Aus der Schlinge gezogen“. Anschl. bis 1.00: Wir spielen zum Tanz.
 München: 20.00: Im Tanzschritt durch die Jahrhunderte. 21.30: In einem kühlen Grunde.

Freitag, den 7. Juli:

Berlin: 20.10: Sinfonie-Konzert. 21.30: Vom deutschen Rhein. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.
 Breslau: 20.05: Gemeingut des Volkes. 21.30: Haffner-Serenade. 22.45 bis 23.45: Gitarren-Kammermusik.

Frankfurt: 20.00: Carmen. 22.45 bis 24.00: Nachtkonzert.
 Hamburg: 20.10: Richard-Wagner-Konzert. 21.40: Das Lied von der Glocke. 22.40: Konzert.
 Königsberg: 20.00: Carmen. Anschl. Nachrichten und Sport.
 Langenberg: 20.05: Gemeingut des Volkes. 21.30: Haffner-Serenade von Mozart. 22.45 bis 24.00: Nachtmusik.
 Leipzig: 20.05: Georg Bollerthunfunde. 21.10: Orchester-Konzert. 22.30: Konzert. Anschl. bis 24.00: Hausmusik.
 München: 20.00: Mandolinenkonzert. 21.00: Abendkonzert.

Sonntag, den 8. Juli:

Berlin: 20.20: Mit dem Bärenführer durch Berlin. Anschl. bis 1.00: Tanzmusik.
 Breslau: 20.00: „Erstens kommt es anders“. 22.30 bis 24.00: Tanzmusik.
 Frankfurt: 20.20: Mit dem Bärenführer durch Berlin. 22.00 bis 22.15: Franz Wölfer singt. 23.00 bis 24.00: Funfschrammeln aus München.
 Hamburg: 20.00: Neue deutsche Tanzmusik. 22.30: Heimatreisen aller Medlenburger.
 Königsberg: 20.20: Mit dem Bärenführer durch Berlin. 22.25 bis 0.30: Tanzmusik.

Achtung! Hier Südfunk!

Wochenprogramm vom 2. Juli bis 8. Juli 1933.

Radio-Strauss

Karlstr. 46, Kaiserstr. 46, Telefon 5015

Das führende Rundfunk-Spezialgeschäft... TELEFUNKEN - SCHALLPLATTEN und NS.-SCHALLPLATTEN

Sonntag, 2. Juli: 6.15 Solistenkonzert. 7.00 3. Deutsche Rundfunk-Orientierungsfahrt. 1. Sendung. 7.20 Nachrichten; anschließend Gumnastik. 7.50 2. Sendung der Rundfunk-Orientierungsfahrt. 8.30 Rundfunk-Orientierungsfahrt. 9.30 3. Sendung der Rundfunk-Orientierungsfahrt. 10.10 Evangelische Morgenfeier. 10.55 3. Deutsche Rundfunk-Orientierungsfahrt. 11.30 Tod von Edith Piaf. 12.00 Das Ziel der Deutschen Rundfunk-Orientierungsfahrt. 12.15 Unterhaltungskonzert. 13.00 „Staatstheater“. 100. Geburtstag Peter Hoffmanns. 14.00 Stunde des Landwirts. Praktische Vorträge über Schädlingsbekämpfung und Frucht. 14.30 Klaviermusik. 15.00 Uhr Stunde der Jugend. 16.00 Stunde des Chorgesanges. 16.30 Unterhaltungskonzert. 18.00 Vom 36. Kurierterritorien-Konferenz. 18.20 Deutsche Kammermusik. 19.20 Sportbericht. 19.35 Der Führer bei 22. Dr. Reuberhoff spricht zum 15. Deutschen Turnfest. 20.00 „Hallo, hallo, hier ist der Südfunk!“ ein volkstümliches Volkstanz. 21.30 Aus Freilicht: Merlet Kurzwahl und Zehnste von Hermann des Reichsausschusses und des Reichsausschusses. 22.10 Nachrichten. 22.45 Unterhaltungsmusik.

10.00 Nachrichten. 10.10 Kammermusik. 10.40-11.00 Neue Schallplatten. 11.25 Bad. Wirtschaftsdienst. 12.00 Ein Eierparade. 12.30 Zeitgenössische deutsche Musik. 1.15 Nachrichten. 13.00 Mittagskonzert. 14.00 Rundfunkkonzert. 15.30 Abendunterhaltung. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.45 „Die deutsche Saat“. 18.10 Landwirtermeister Dr. Erdlin: Einführung der Durchbreitungszeit. 18.35 Landwirtschaftsnachrichten. 19.00 Stunde der Nation. Erste Hälfte. 20.00 Nachrichten. 21.00 „Du mußt nicht“. 21.20 „Länge macht ich“. 22.05 Deutsche Worte: „Ännere Ehrzeit“. 22.20 Nachrichten. 23.00 Nachtmusik.

Radio-Anlagen
 (Stets Gelegenheitskäufe). - Sämtliche Fabrikate Licht- und Kraftanlagen. Elektrische Bedarfsartikel
Friedr. Heuer, Ing. - Sofienstr. 117, Tel. 4124

Polstermöbel Matratzen
Oskar Frey - Tapeziermeister
 Akademiestr. 36, neben Passage
 Großes Lager Reparaturen

Donnerstag, 6. Juli: 6.00 Zeitangabe. Wetterbericht; anschließend Gumnastik. 6.30 Gumnastik. 7.00 Nachrichten. 7.10-8.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.10-11.10 Vormittagskonzert: Deutsche Volkslieder. 13.15 Nachrichten. 13.30 Mittagskonzert. 14.00-14.30 Kunstverbindungskonzert. 14.30 Spanischer Sprachunterricht. 15.00-15.30 Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 16.30 Nachmittagskonzert.

Fahrschule Scharmann empfiehlt sich für gewissenhafte Ausbildung.

17.45 Aus Karlstrube: Deutschland, seine Führer und Schlichter; der badische Führer, Robert Wagner und seine Mitarbeiter. 18.15 Erneuerung in Italien. 18.35 Landwirtschaftsnachrichten. 19.00 Stunde der Nation: Zeppelinfahrt. 20.00 Dienst am Kunden. 21.00 Kammerorchester-Konzert. 22.00 Erstaute Kamerade! Die Vierzehnunde der Frontsoldaten. 22.20 Nachrichten. 22.45 Heitere Nachtmusik.

unterrichtet für Fortgeschrittene. 15.45-16.00 Meine Zeitsangabe. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.45 „Eine deutsche Regatta“. 18.10 Der juristische Ratgeber. 18.35 Landwirtschaftsnachrichten. 19.00 Stunde der Nation: „Erlernen des Himmels, Meeresschwimmungen“. 20.00 „Armen“. 22.15 Nachrichten, anschließend Schallplatten. 23.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 4. Juli: 6.00 Zeitangabe. Wetterbericht; anschließend Gumnastik. 6.30 Gumnastik. 7.00 Nachrichten. 7.10-8.15 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.10 Schallplattenkonzert. 10.40 Schulfunk. 11.40 Hausfrauenfunk. 12.00 Promenadenkonzert der SA-Standortentente. 13.15 Nachrichten. 13.30 Nachrichten. 13.30 Mittagskonzert. 14.00-14.30 Kunstverbindungskonzert. 14.30 Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 15.00 Blumenkunde. 15.30 Franzosenkunde: Vom Gumnaden. 16.00 Kompositionen von Heinrich Schöner. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.45 Die Aufgabe der nationalen Presse. 18.10 Wieland auf Schloß Wartburg. 18.35 Landwirtschaftsnachrichten. 19.00 Stunde der Nation: „Klänge“. 20.00 7. Kurze die 23. durch die „Jugend“. 20.40 Volkstümlich. Chor- und Orchesterkonzert. 21.50 Aus Karlstrube: Ich und der Arbeitsdienst. 22.10 Nachrichten. 22.30 Zum 15. Deutschen Turnfest. 22.45 Nachtmusik.

Emil Schmidt G.m.b.H.
 Hebeistr. 3 u. Waldstr. 99g Führer-Vorlag, Telefon 6440
**Zentralheizung
 Küchenherdheizung**

RADIO-DIEMER
 Lenzstraße 5 (bei der Hirschbrücke) Telefon 7831
 Mitglied des Reichsverb. Deutsch. Funkhändler

Der anerkannte Fachmann
 liefert die gediegene Radio-Anlage zu erschwinglichem Preis bei günstigen Zahlungsbedingungen. Die besten Fabrikate stets am Lager.

die einzige, parteiunabhängig anerkannte Rundfunkzeitschrift d. Nationalsozialisten, ist die führende Funkzeitung im Reich und das Blatt aller deutschen Hörer
„NS.-Funk“
 Anmeldung: Gaufunkstelle Baden, Karlsruhe, Kaiserstr. 123 III.

Langenberg: 20.15 bis 21.30: Baderborn. 21.30 bis 22.10: Feierabend auf dem Dorfe. Anschl. bis 24.00: Funfschrammeln aus München.
 Leipzig: 20.05: Fröhliche Gallonen. 20.50: Marine. Wir huldigen der deutschen Seefahrt! Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.
 München: 20.00: Marcelinus Sturm. 20.20: Sunter Abend. Anschl. Kapelle Reithmeier spielt unterhaltende kleine Stücke. 23.00 bis 24.00: Die bayerischen Funfschrammeln.

Kulturelle Rundschau

Wiener Pen-Club fliegt auf - Deutschfeindliche Rundgebungen marxistisch-jüdischer Literaten

Wien, 29. Juni. (Eigene Meldung.) Die diesjährige Generalversammlung des Pen-Clubs stand ganz unter dem Zeichen der Vorgänge auf dem Kongress in Ragusa. Wieder kam es zu Provokationen jüdischer und marxistischer Elemente gegen Deutschland und schließlich zu tumultuösen Ausbrüchen, die schließlich den Vorsitzenden Felix Salten veranlaßten, seinen Rücktritt zu erklären. Er gab gleichzeitig bekannt, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen würde. Als jodann die Generalversammlung mit Mehrheit eine Entschließung gegen das neue Deutschland annahm, erklärten die noch anwesenden nationalen Schriftsteller ihren Austritt aus dem Club und verließen den Saal.

Im Laufe des Mittwoch wurden weitere Austrittserklärungen abgegeben, denen in nächster Zeit noch eine große Anzahl folgen dürfte. So auch die Begründerin Grete Urbanitski aus dem Club auszutreten beabsichtigt, wird der Wiener Pen-Club in Zukunft keinen Anspruch mehr auf eine Vertretung der deutschen Schriftsteller:aktiv in Oesterreich erheben können.

Erlaß über das Konzertwesen in Preußen

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine Kommission zusammenberufen, bestehend aus den Herren Wilhelm Furtwängler, Max v. Schillings, Wilhelm Bachhaus, Georg Kulenkampff, die die Programme sämtlicher öffentlicher Konzertvereine (ob aus öffentlichen Mitteln subventioniert oder nicht) zu prüfen und die Vereine im Bedarfsfalle zu beraten haben. Diese vom Minister eingeleitete Kommission wird in Zukunft die einzige Instanz sein, die über Programmfragen im Musikleben Preußens zu entscheiden hat.

Musikfeste lebender Künstler

Der Franz-Liszt-Bund hat beschlossen, in Weimar, wo er seinen Sitz hat, jedes Jahr ein Musikfest abzuhalten dessen Programm im Geiste Franz Liszts in der Hauptache aus Werken lebender Künstler bestehen soll. Der Vorstand ist um den Generalintendanten des Nationaltheaters in Weimar, Dr. Ernst Rohbe, und den Direktor des Schauspiel am Weimarer Nationaltheater, Dr. Hans Severus Ziegler, erweitert worden.

Gründung der Akademie für deutsches Recht in München

Zur Erhaltung und Gestaltung des deutschen Geisteslebens in Recht und Wirtschaft hat der Führer der deutschen Rechtsfront, Reichsjustizkommissar Staatskommissar Dr. Frank am Dienstag im Rahmen der rechtspolitischen Abteilung der Rechtsabteilung bei der Reichsleitung der NSDAP die „Akademie für deutsches Recht“ gegründet. Aus dem ungeborenen Feld der leistenden Arbeit, das von Staatsminister Dr. Frank umrissen wurde, ergibt sich die Gliederung der Akademie, an deren Spitze als Führer der Reichsjustizkommissar steht. Die fachliche Leitung der wissenschaftlichen Aufgaben liegt in den Händen des Leiters der rechtspolitischen Abteilung, Oberregierungsrat Schraut. Die Durchführung der Verwaltung wird dem Bund nationalsozialistischer Juristen obliegen. Um den ungeborenen Aufgaben, die durch das Institut zu lösen sind, gerecht werden zu können, wird aus Männern der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Staatsführung ein Gönnerkreis unter dem Vorsitz eines Kuratoriums berufen werden.

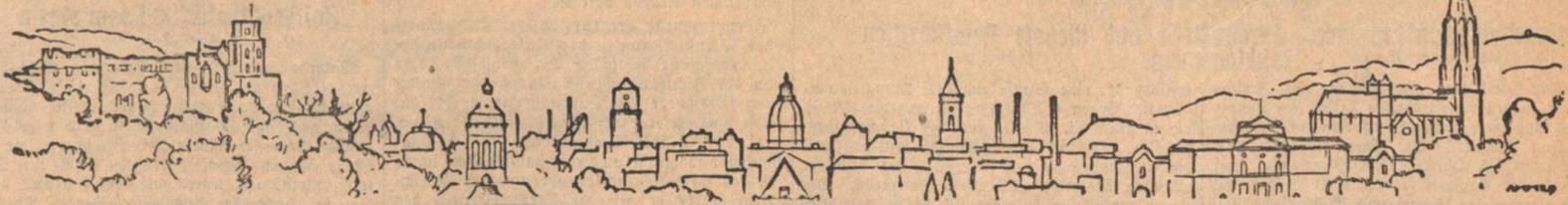
Hanns Johst, Führer deutschen Schrifttums

Die Vertrauensstellung Hanns Johsts mit der Leitung der Fachschaft Schrifttum im Kampfbund für Deutsche Kultur hat allgemein freudige Zustimmung gefunden, besitzt doch der Präsident der Deutschen Dichtervereinigung wie kein anderer das Vertrauen aller literarisch interessierten Deutschen. Das deutsche Schrifttum wird er im Geiste seines „Schlageter“ leiten und damit ein neues Bild der deutschen Schriftstellerei formen. Er ist wie keiner zum fachlichen Führer der deutschen Dichter berufen.

Die Flöten Friedrichs des Großen

Die „Süddeutsche Musik-Zeitung“ stellt fest, daß angeblidie edle Flöten Friedrichs des Großen in so stattlicher Zahl vorhanden seien, daß der König zeitweilig fast nur Flöte gespielt und bei jedem Spiel ein neues Instrument benutzt haben müßte. Desgleichen befänden sich mehr als hundert Spinette im Antiquitätenhandel, die angeblich von Joh. Seb. Bach eigenhändig benutzt wurden, während der Meister tatsächlich in seinem Leben nur sieben besessen habe.

DAS BADISCHE LAND



Einigung der Badischen Bauern

Hg. Ludwig Huber, M. d. R., Landesführer der „Badischen Bauernschaft“

Die Presse- und Propagandastelle der Badischen Bauernschaft teilt mit:

In einer Sitzung der maßgebenden Führer der badischen landwirtschaftlichen Organisationen wurde beschlossen, als sichtbaren Ausdruck des neuen Geistes, der in Deutschland durchgedrungen ist, die Mitglieder sämtlicher landwirtschaftlicher Organisationen in Baden zu einem einigen und unzerstörbaren Bund zusammenzuschließen: nämlich zu der „Badischen Bauernschaft“. Als Landesbauernführer der „Badischen Bauernschaft“ wurde der landwirtschaftliche Gauischreiber Pa. Huber, M. d. R., bestimmt. Ihm zur Seite stehen als Vizepräsidenten die Herren Präsident Mader von der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Präsident Engler-Fühlkin von der Badischen Bauernschaft; ferner die Herren M. d. L. Hagin, Saatuchtdirektor Sobenstätt und Gutsdirektor Schönberger.

Die „Badische Bauernschaft“ gliedert sich in die einzelnen Kreisbauernschaften, die das Gebiet der jeweiligen Kreisbauernschaften umfassen. Innerhalb der Kreisbauernschaften, denen möglichst der landw. Kreisratschreiber der NSDAP vorzuziehen ist, gliedern sich die Bauernschaften nach den Bestimmungen der NS-Bauernschaft. Es sind damit der Badische Landwirtschaftliche Verein, der Badische Landbund und die bisherigen Mitglieder des Badischen Bauernvereins, die inszwischen größtenteils nach Angabe der zuständigen Stelle Nationalsozialisten geworden sind, auf der Grundlage der NS-Bauernschaft, zu einer großen Einheitsorganisation, der „Badischen Bauernschaft“ zusammengefaßt. Es ist damit

Das große Werk der Bauerneinigung in Baden gelungen

Beendet sind alle Zwietracht und künstlich geförderte Gegenständigkeit. An ihre Stelle haben sich treten ein neues Stundsbewußtsein und die volle Eingabe jedes einzelnen Bauern an das große Ziel unseres obersten Führers Adolf Hitler, die Erringung der Freiheit und Größe unserer deutschen Nation. Jetzt erst wird sich die Geschlossenheit des Bauernstandes voll und ganz auswirken können und wird alle Spaltung und Sonderhändel aus dem Denken ausschalten. Es darf unter keinen Umständen mehr der alte, das gemeinsame Stundsbewußtsein zerstörende konfessionelle Haß in die Bauernschaft aufgenommen werden. Es darf keine „Nichtstun“ mehr geben, wie dies in der Vergangenheit sich in so verheerender Weise dokumentiert hat. All das muß verschwinden in dem Schmelztiegel der deutschen Revolution.

Badische Bauern!

In dieser geschichtlichen Stunde der Bauerneinigung und der Gründung der „Badischen Bauernschaft“ wenden wir uns an alle badischen Bauern mit der Aufforderung, das neugeschaffene große Werk durch bedingungslose Eingabe und Mitarbeit zu unterstützen. Die Fortführung des Bauernstandes, wie es das liberalistische System der letzten 14 Jahre des Verbrüchens aneignet hat, setzen wir den unbändigen Willen des mit seiner

Gelb-rot-gelber

Denkmalsjähnder.

Dieser Tage wurde der Kommunist Emil Weindel aus Forst, der die erste zu Ehren des Reichstanzlers gepflanzte Linde geschändet hat, in Bruchsal zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. In der gleichen Nacht wurde die erst vor 14 Tagen wieder gepflanzte Hitlerlinde ebenfalls abgebrochen. Der Täter hinterließ einen Zettel mit folgender Aufschrift:

„Zum Zeichen, daß der Stahl (Uebersetzung für verurteilten E. Weindel) unschuldig ist, muß ich das Werk noch einmal vollbringen. Auf diesem Platze darf keine Linde wachsen, und wenn sie Hitler selbst bewacht, wird das Werk doch vollbracht. Heil Sieg, Sieg Heil“

Das Treiben des vom Zentrum gegen den Nationalsozialismus aufgebeute Marxistengefnidel in Forst wird immer toller. Es herrscht große Erhitterung über die schändliche Tat in der nationalen Bevölkerung Forsts. Man kann sich leicht ausdenken, was passieren wird, wenn unter EM einmal einen dieser Burjchen auf frischer Fahrt erwischt.

Seimatsscholle fest verwurzelten Bauernstandes gegenüber.

Die „Badische Bauernschaft“ will selbst im heißen Kampf der Selbsthilfe das an ihr Liegende tun, um die Not zu wenden. Sie kann das umso leichter, als sie weiß, daß die neuen Männer in der badischen Landwirtschaft vollstes Vertrauen genießen. Diese Männer übernehmen ein schweres Erbe; allein das Bewußtsein, daß im Reich unser Führer Reichstanzler Adolf Hitler am Werke ist, gibt ihnen und uns allen die Kraft an die Notwendigkeit des badischen Bauernstandes zu glauben. Dieser Glaube wird verstärkt durch das treudie Bewußtsein, daß auch in Baden Männer an der Regierung sind, die die Bedeutung des Bauernstandes für unser Volk aus ihrem langen erbiterten Kampf kennen und den Bedürfnissen und auch berechtigten Belangen des badischen Landvolkes eine gerechte Würdigung zuteil werden lassen. Wir wissen das insbesondere von unserem verehrten Herrn Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner, dem die „Badische Bauernschaft“ für seinen unerbittlichen vorbildlichen Kampf immer und ewig ganz besonderen Dank schuldig ist. Nicht minder gilt dies von unserem verehrten Ministerpräsidenten Walter Köhler und den Männern, die mit ihm die Regierung

bilden. Wir grüßen in dieser erhebenden Stunde der badischen Bauerneinigung unsere Führer in Baden, besonders auch den Landesbauernführer Pa. Huber, M. d. R., und im Reich, begrüßen es insbesondere, daß der Reichsbauernführer Pa. Darré zum Reichsernährungsminister ernannt worden ist. Die ganze badische Bauernschaft gelobt, ihre volle Kraft einzusetzen im gemeinsamen Kampf um die Neugestaltung unserer Nation.

Die „Badische Bauernschaft“ grüßt aber in dieser Stunde auch die Männer, die das schwere Werk der Bauerneinigung vorwärts getrieben haben und — größtenteils aus dem Bauernstand selbst gekommen — unter den schwierigsten Verhältnissen die Schaffung des Bauernstandes erkämpft haben. Auch ihnen gilt der Dank für ihre Mühe und das Gelöbnis treuer Unterstützung.

An Euch, badische Bauern, ist es nun, zu beweisen, daß es nicht Art des wortfögen Bauern ist, Versprechen zu geben und sie nicht zu halten. Unsere Führer sollen wissen, daß sie an der „Badischen Bauernschaft“ den von Augenblicksstimungen losgelösten bodenverwurzelten festen Halt haben.

Badische Bauern!

Das Werk der Bauerneinigung ist geschaffen!

Die kommenden Generationen werden dereinst auf diese Zeit herriederschauen und ihr Urteil darüber abgeben, ob die Bauern dieser Zeit recht gekämpft haben. Seien wir unseren Nachkommen ein rechtes Vorbild, damit sie selbst zum Nachempfinden sich verpflichtet fühlen.

100 Jahre Leopoldshafen

Aus der Geschichte des alten Rheindorfes

Am Sonntag, den 2. Juli gedenkt Leopoldshafen des Tages, da Großherzog Leopold von Baden dem alten Dorfe Schroech den Namen Leopoldshafen verlieh.

Die Geschichte des Dorfes Schroech-Leopoldshafen reicht bis ins frühe Altertum zurück. Als der Rhein im Jahre 1882 seine Fluten wieder einmal in einem verheerenden Hochwasser über unsere Gefilde trieb, wurden Scherben und Gefäße aus dem Erdreich gespült, die auf eine Besiedelung unserer Gegend, in der sogenannten Steinzeit, schließen lassen. In den ältesten Urkunden des Badischen Landesarchivs tauchte im Jahre 1160 zum erstenmal der Name des Hofes „Schrag“ 1181 „Stede“, für das spätere „Schroech“ auf, was nach dem damaligen Sprachgebrauch so viel wie „Ort am Hochufer“ bedeutet. Aus diesen und späteren Urkunden ist ersichtlich, daß der Schroecher Hof anfänglich den Herren von Calw gehörte, einem reichen schwäbischen Grafengeschlecht, in dessen Adern das Blut der Hohenstaufenflut floß. Die Schroecher waren früher also eine Zeitlang Schwaben.

Teils durch die Grafen von Calw, teils durch ihre Vettern, die Grafen von Eberstein, kam das Gut schließlich durch Schenkung an das Kloster Maulbronn, von dem es im 15. Jahrhundert an die Markgrafen von Baden weitergegeben wurde, und zwar im Austausch gegen Güter bei Besigheim im heutigen Württemberg. Neben dem Hofort entstand schon frühzeitig ein „Klosterlein“ das zur berühmten Abtei Gottesau gehörte. Die Grafen von Hohenberg aus dem Haus Eberstein hatten Gottesau im Jahre 1100 als Benediktiner-Abtei gegründet und dem Orden Güter in Schroech geschenkt. Der letzte Gottesauer Mönch, Peter Koch, starb 1555 und damit war das „Klosterlein“ verwaist, da keine Mönche mehr aufgenommen wurden.

Bei Einführung der Reformation in der baden-durlachischen Markgrafschaft, am 1. Juni 1556 durch den Markgrafen Karl II., wurde das Klosterlein in herrschaftlichen Besitz genommen und zählte als solches zum markgräflichen Kammergut Gottesau. Im Jahre 1602 wurde der kleine Klosterbau in eine Glashütte umgewandelt. Diese ging 1758, immer noch in markgräflichem Besitz, in die Pacht des berühmten Schulttheißen Rindenschwender von Gaggenau über. Derselbe betrieb neben der Glasherstellung hier auch eine Salpetersiederer, eine wichtige Einrichtung für die Bereitung des Schießpulvers. Die Salpetererde wurde in den Ställen unter den Bodenbrettern herorgeholt oder von den Wänden gekratzt und in der Siederer ausgefotten. Alle Viehbefitzer waren verpflichtet, ihre Ställe auf Salpetererde von den „Salpeterern“ austragen zu lassen und diesen auch die Miststellen zugänglich zu machen. Als sich im Jahre 1780 die Glashütte nicht mehr halten konnte, wurde das herrschaftliche Gebäude nebst einem Morgen Grund und Boden für 2800 fl. an den Speibitzer Meierwein verkauft, der es als Lagerhaus verwendete, bis es im Laufe des 19. Jahrhunderts in ein Wohnhaus umgewandelt wurde, das heute noch erhalten ist.

Bis zur Gründung der selbständigen Gemeinde zählte Schroech zu Gaggenau. Im Jahre 1762 wurden die Höfe bzw. der Weiler Schroech zur selbständigen Gemeinde erhoben und erhielt als solche eigene Grund- und Wandbücher.

Das gemeindepolitisch wichtigste Ereignis in der folgenden Zeit bildete die Umbenennung des Ortes in Leopoldshafen, im Jahre 1833.

Im Mai 1833 erliefen das Schiff „Koblenz“, welches in diesem Jahre die Oberrhein-Schiffahrt in Schroech eröffnete. Am 29. Mai beludete das Großherzogspaar das prächtig ausgestattete Schiff in Schroech und machte damit eine Luftfahrt bis auf die Höhe von Daxlanden. Das Schiff fuhr unter badischer Flagge, obgleich es der preussisch-rheinischen Schiffahrtsgeellschaft gehörte. Die Stromufer waren bei herrlichem Wetter von vielen Zuschauern umfüllt; besonders in Schroech hatte sich eine große Menschenmenge versammelt. Die angelegensten Männer des Ortes waren dem Fürstpaar auf der Landstraße entgegengeritten, geleiteten es durch das festlich geschmückte Dorf und nach kurzer Rast im „Englischen Hof“ an den

Hafen. Dabei ergiffen die Vertreter der Gemeinde die Gelegenheit, dem Großherzog Leopold die Bitte vorzutragen, er möge dem Dorf und Hafen in Zukunft den Namen „Leopoldshafen“ gewähren. Ihrer Bitte wurde entsprochen. Am 4. Juni 1833 veröffentlichte das Regierungsblatt die allerhöchste Entschlieung, daß dem Dorfe Schroech der Name Leopoldshafen verliehen sei. Am 7. Juli 1833 beging die Gemeinde das 50-jährige Jubiläum der Umbenennung ihres Dorfes.

Wie schon bei der 50-Jahrfeier wird auch das 100-jährige Jubiläum viele Besucher in das schmude Rheindorf bringen. Die Kräfte oft verfehlt an diesem Tage zwischen Karlsruhe und Leopoldshafen und auch, falls erforderlich, nach anderen Richtungen je nach Bedarf. Die Hin- und Rückfahrt von Karlsruhe nach Leopoldshafen kostet 1 RM. Letzter Wagen nach Leopoldshafen, in Richtung Karlsruhe, nachts 1 Uhr.

Eingliederung des Stahlhelm in die nationalsozialistische Bewegung

Die Pressestelle beim Staatsministerium gibt folgende Verfügung des Innenministeriums bekannt:

Mit der Durchführung der zwischen dem Reichstanzler und dem Reichsarbeitsminister Selbde geschlossenen Vereinbarung über die Eingliederung des Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten — in die nationalsozialistische Bewegung vom 21. Juni 1933 beauftragte ich den Oberführer der SA in Baden, Polizeipräsident Wagenbauer in Karlsruhe, ich übertrage ihm sämtliche erforderlichen polizeilichen Befugnisse und habe die Polizeibehörden angewiesen, ihm jede gewünschte Unterstützung zu gewähren. Ich erwarte, daß alle Maßnahmen im Geiste der Vereinbarung vom 21. Juni 1933 und des Auftrags des Reichstanzlers vom 26. Juni 1933 getroffen werden.

Leokrem

bräunt schneller und verjüngt die Haut
DOSE: 90, 50, 22, 15 PF

Verordnung gegen Tierquälerei

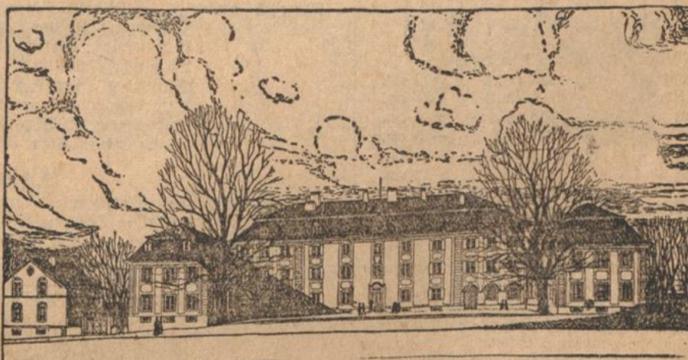
Im neuen Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 42) wird eine Verordnung des Ministeriums des Innern zur Verhütung von Tierquälereien bei der Beförderung von lebenden Tieren auf Kraftwagen veröffentlicht.

Zur Kastatter Tagung des Historischen Vereins für Mittelbaden

Kastatt, Am Sonntag, den 9. Juli, hält hier der Historische Verein für Mittelbaden e. V. seine 18. ordentliche Hauptversammlung ab. Neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten werden den Teilnehmern zwei Vorträge geboten. Professor H. Krämer hält einen Lichtbildervortrag über „Kastatt einst und jetzt“. Hr. A. M. Renner wird über Angusta Sbillia, die Erbauerin des Kastatter Schlosses, der Schloßkirche und des Lustschloßes Favorite sprechen.

Das Erscheinen der Jahreszeitschrift „Die Or-

tenau“ des Historischen Vereins für Mittelbaden ist für alle Freunde und Förderer des Heimatgedankens stets ein freudiges Ereignis. Wer sich in den abwechslungsreichen Inhalt des mit anschaulichem, gediegenem Bildmaterial ausgestatteten 20. Heftes vertieft, wird erkennen, daß der Verein auch mit der diesjährigen „Ortenau“ seiner Tradition verdienstvoller Erhellung der künstlerischen und geschichtlichen Werte heimatlischen Volkstums voll und gerecht geworden ist.



Das Ludwig-Wilhelm-Gymnasium in Kastatt, dem Tagungsort des Historischen Vereins für Mittelbaden, am 9. Juli 1715 von den Piaristen, den „Patres Scholarum piarum“, gegründet wurde.

Erfolgreiche Razzien in badischen Gemeinden

Schusswaffen, Handgranaten, Sprengstoffe und illegale Druckschriften beschlagnahmt

In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurden in den verschiedensten Teilen des Landes Baden, und zwar in den Gemeinden Kälbersthausen, Amt Mosbach, St. Ilgen bei Heidelberg, Eishesheim bei Durmersheim, Neuzingen, Amt Siedach und Hansen-Raitbach, Amt Schoofheim, arohe Razzien der Polizei nach Waffen und illegalen Druckschriften durchgeführt. Die Aktionen, die überall überraschend einsetzten, verliefen über Erwarten erfolgreich. Es wurden Karabiner, Pistolen, andere Handfeuerwaffen, Handgranaten, Sprengstoffe mit Zündschnüren, sowie illegale Druckschriften beschlagnahmt. Wegen unerlaubten Besitzes von Militärwaffen wurden etwa 20 Personen in Schutzhaft genommen.

Über die Razzia in Eishesheim wird uns folgendes geschrieben:

In den ersten Morgenstunden des Freitag waren starke Abteilungen der Schupo, der Sipo, sowie ein zahlreiches Aufgebot von Kriminalbeamten in der Karlsruher Schupozone angetreten, um in den bereitstehenden Kraftwagen nach Eishesheim in Marzich gefahren zu werden. Die Leitung des Unternehmens hatte Regierungsrat Ramsperger übernommen; die Schupozone stand unter dem Kommando des Polizeihauptmann Semberger.

Die Abfahrt erfolgte etwa um 3 Uhr morgens. In schneller Fahrt wurde das Dorf erreicht. Schlagartig setzte die Aktion ein. Sofort wurden alle Zugangsstraßen und Wege durch Schupoosten abgeriegelt. In der ersten Morgendämmerung begannen die Polizeimannschaften mit den Hausdurchsuchungen, von denen die Wohnungen derjenigen Einwohner betroffen wurden, deren staatsfeindliche Gesinnung schon seit längerer Zeit bekannt war. Je 3 Beamte wurden für die Durchsuchung eines Hauses eingesetzt. Sie suchten die Einwohner und verlangten höflich aber bestimmt Einlaß. Ohne jeden Widerpruch, wenn vielleicht auch über die nächtliche Störung nicht sehr erbaute, kamen die betroffenen Einwohner der Aufforderung nach, worauf die Beamten eine gründliche Durchsuchung der Häuser vornahmen. Jeder Winkel wurde durchsucht und die Papiere der Bewohner einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Aktion vollzog sich in größter Ordnung. Bald sah man Trupps von Beamten mit beschlagnahmten Schusswaffen der verschiedensten Kaliber und Systeme, nebst zahlreicher Munition, Seitengewehren und Säbeln, sowie Druckschriftenmaterial mit den Besitzern nach dem Rathaus ziehen, wo das Material gesammelt und gesichtet wurde. Die Befitzer wurden sofort einem ersten Verhör unterzogen. Soweit es sich um leichtere Fälle handelte, wurde von einer Verhängung der Schutzhaft abgesehen. Da gegen wurden diejenigen Personen, bei denen Militärwaffen gefunden wurden, sofort dem Schnellrichter in Rastatt zu-

geführt, der eine Strafe von drei Monaten verhängte. Gegen 8 Uhr morgens war die Aktion, die in allen Einzelheiten tadellos klappte, abgeschlossen. Die Polizeimannschaften bestiegen wieder die Kraftwagen und fuhren mit dem beschlagnahmten Material nach Karlsruhe zurück. Die Leiter der Aktion äußerten sich dahin, daß diese den Erwartungen voll entsprochen habe.

Neuer kommissarischer Präsident der Badischen Handwerkskammer

Der Herr Finanz- und Wirtschaftsminister hat an Stelle des zurückgetretenen kommissarischen Präsidenten der Badischen Handwerkskammer Becker, Baden-Baden, Herrn Georg Näber, Heidelberg, zum kommissarischen Präsidenten ernannt.

Personalveränderungen in der badischen Unterrichtsverwaltung

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz hat den Oberregierungsrat Dr. C. Grüninger in der Abteil. Justiz unter Selbsthaltung in diese Abteilung gleichzeitig

mit der Erledigung der Referatsgeschäfte in der Abteilung Kultus und Unterricht hinsichtlich der allgemeinen Angelegenheiten des Kultus sowie speziell für den katholischen und altkatholischen Kultus betraut.

Ferner wurde der kürzlich zur kommissarischen Dienstleistung in das Unterrichtsministerium berufene Professor Dr. Ernst Behrle von der Hightschule in Karlsruhe der Abteilung B (Höhere Schulen) zugeteilt; er hat daselbst das Referat für Deutsch und Geschichte, für die Mädchenrealschulen, die Aufbauschulen und einige andere Realanstalten sowie für das Privatschulwesen übernommen. Gleichzeitig wurde er mit der Stellvertretung des Abteilungsleiters, Landtagspräsident Ministerialrat Rast, betraut.

Oberregierungsrat Dr. Facki wurde kommissarisch zum Direktor der Humboldtschule (Realschulhaus) in Karlsruhe ernannt. Dem bisherigen kommissarischen Direktor dieser

Anstalt, Prof. Hugo Zimmermann von der Leisingerschule in Karlsruhe, wurde bis auf weiteres kommissarisch die Direktion des Gymnasiums Rastatt übertragen.

Fallbootunfall auf dem Rhein

Zwei Tote
Waldshut. Bei Zursach, oberhalb Waldshut ereignete sich am Mittwochabend ein Fallbootunglück. Der 32jährige Fabrikarbeiter Gustav Göpferl aus Zhringen a. R. und seine 22jährige Schwester Maria Magdalena, die 3. St. in Zursach (Schweiz) wohnt, wo sie ihre Eltern unterstützten, waren mit dem Fallboot auf dem bei Hochwasser besonders reißenden Rheinstrom gefahren und wurden dabei gegen einen Pfeiler der Zursacher Rheinbrücke getrieben, wobei das Boot umstieß und beide ertranken. Der Wirt von Zursach, Schmid, eilte mit einem Kahn so schnell zu Hilfe, kam aber zu spät. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Deutsche Schreibschrift in den Schulen

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Minister des Kultus und Unterrichts nachstehende Bekanntmachung erlassen:

Die gemachten Erfahrungen lassen erkennen, daß in den Schulen die Pflege einer sauberen, deutlichen, ordentlichen und wohlgefalligen Schrift nicht immer in der wünschenswerten Weise wahrgenommen wird. Die Schulleiter und Lehrer werden daher unter Hinweis auf die geltenden Vorschriften er-

neut veranlaßt, bei den Schülern und Schülerinnen auf gute Handschrift zu achten. Gleichzeitig wird in Erweiterung der unterm 30. Mai 1916 unter Ziffer 4 erlassenen Weisung (Schulverordnungsblatt 1916, Seite 95) anzuordnen, daß, soweit immer möglich, die Schüler und Schülerinnen aller Schulen und Klassen in allen Unterrichtsfächern sich der deutschen Schreibschrift zu bedienen haben. Die Vorschriften über die Erlernung und Übung der lateinischen Schreibschrift und anderer nichtdeutscher Schreibweisen beim Unterrichts in Schreiben und in Fremdsprachen werden durch diese Bestimmung nicht berührt. Meiner Beauftragten werden angewiesen, sich bei ihren Schulbesuchen von der Durchführung vorstehender Anordnung zu überzeugen.

Badische Hardt

Viefenheim. Aus dem Turnverein. Am Mittwochabend wurden im Turnverein die angekündigten Werbefilme für das Deutsche Turnfest in Stuttgart gezeigt. Zu der Veranstaltung waren einhundert der Turnjugend 250-300 Personen erschienen. Besonders gut waren FA. und Lehrerschaft vertreten. Auch Angehörige benachbarter Turnvereine waren anwesend. Herr Thum aus Mannheim führte im Auftrag des Gauess Baden der Deutschen Turnerschaft die Filme vor. Er machte zunächst interessante Ausführungen über das Deutsche Turnfest in Stuttgart, zu dem sich schon unerwartet viel Teilnehmer gemeldet haben. Im Verlaufe des Deutschen Turnfestes werde an einer aemaligen Abendkundgebung am 29. Juli unser Volkstanzler Hitler zu den Deutschen Turnern sprechen. Großes Interesse fand der Film über die Pflicht- und Freilübungen der Turner und Turnerinnen für das Deutsche Turnfest. Sodann ließen die Filme „Turner heraus“ und „Deutschlands Jugend“, die sehr schöne Aufnahmen brachten und ein umfassendes Bild von der vielfältigen Tätigkeit der Deutschen Turnerschaft abgaben. Schließlich folgte der Film „Potsdam grüßt das neue Deutschland“, der uns die Aufmärsche bei der feierlichen Reichstagsveröffnung am 1. Mai in Potsdam vor Augen führte.

Die schon verlaufene Werbeveranstaltung wurde mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf das Deutsche Turnfest in Stuttgart, Reichstanzler Adolf Hitler, den Reichspräsidenten v. Hindenburg und das Deutsche Vaterland geschlossen.

Aus Nordbaden

Straßenbauten in Nordbaden

Heidelberg. Der Heidelberger Kreistag wird am Samstag über den Voranschlag, der mit 0,654 Mill. RM. Einnahmen und 1,247 Mill. RM. Ausgaben abschließt, Beschluß zu fassen haben. Im Voranschlag sind eine Reihe von Straßenbauten vorgelesen. Die den Ansprüchen nicht mehr überall genügende Kreisstraße Heidelberg-Ziegelhausen-Kleingemünd soll mit einem Kostenaufwand von 60 000 RM. auf sechs Meter verbreitert und in einzelnen Kurven übersichtlicher gestaltet werden. Für diese Arbeit werden etwa 4000 Tagewerke geschaffen. Die erforderlichen Mittel werden u. a. mit 40 500 RM. durch ein Darlehen der Deffa beschafft. Die sehr verkehrreiche Straße Heidelberg-Schwefingen wird gleichfalls verbreitert und erhält einen Gehweg. Diese Arbeit ist im Arbeitsbeschaffungsprogramm des Landes Baden vorgelesen und erfordert rund 131 000 RM., wovon auf den Kreis Heidelberg 88 000 und der Rest auf den Kreis Mannheim entfällt.

Schwefingen. Jakob Schmeiß den Vettel hin. Der dem Zentrum angehörende Gemeindevorordnete Jakob Brizner hat sein Mandat niedergelegt.

Kreisleitung Karlsruhe!

Oeffentliche Kundgebung auf dem Festhalleplatz!

Am Samstag, den 1. Juli 1933, 20.15 Uhr.

Es spricht

Pg. Ministerpräsident Walter Köhler

über das Thema Adolf Hitler schafft Arbeit und Brot!

Es marschieren sämtliche Formationen der NSDAP, Verbände, Vereine und Innungen in 5 Marschjulen. Die Ausführungen des Redners werden durch Großlautsprecher auf dem Festhalleplatz übertragen.

Aufmarschplan:

Aufmarschleitung: Standorte 109, Bismarckstr. 10, Telefon 1153
Aufmarschleiter: Sturmbannführer Kiefer, Sturmbannführer Sanjeri.
Standort der Aufmarschleitung während des Aufmarsches: Ausstellungshalle.
Der Aufmarsch der Verbände und Formationen erfolgt in 5 Marschjulen.

- Marschjule I.** — Führer: Sturmbannführer Sanjeri.
Antritt: 18.30 Uhr
Sammelplatz: Werderplatz
Aufmarsch: 19 Uhr
Marschweg: Marienstraße — Schützenstraße — Ettlingerstraße
Aufstellungsplatz: unmittelbar vor der Festhalle
Teilnehmer: Arbeitsdienst — Motorium M 1/109 und M 1/108.
- Marschjule II.** — Führer: Sturmbannführer Spilling.
Antritt: 18.45 Uhr
Sammelplatz: Alter Bahnhof — Spitze Winterdenkmal
Aufmarsch: 19.15 Uhr
Marschweg: Ettlingerstraße
Aufstellungsplatz: Zwischen Bierordtbad und Festhalle
Teilnehmer: Studentenschaft — Militärvereine — Bahnhofs — Kotes Kreis, Innungen — Feuerwehr — Techn. Nothilfe
- Marschjule III.** — Führer: Staffelführer Heindl.
Antritt: 18.00 Uhr
Sammelplatz: Kailerallee — Spitze Mühlburger Tor, südliche Straßenseite
Aufmarsch: 18.30 Uhr
Marschweg: Westendstraße — Hans Sachsstraße — Sofienstraße — Mathystraße
Aufstellungsplatz: Zwischen der Festhalle und Konzerthaus
Teilnehmer: Turnerschaft — Sportverbände — Gelangvereine.
- Marschjule IV.** — Führer: Sturmbannführer Stapelmann.
Antritt: 19.00 Uhr
Sammelplatz: Engländerplatz
Aufmarsch: 19.30 Uhr
Marschweg: Seminarstraße — Karlstraße — Mathystraße
Aufstellungsplatz: Zwischen Feuerwehr und Konzerthaus
Teilnehmer: SA. — SS. — Stahlhelm — PD. — ES.
- Marschjule V.** — Führer: Sturmbannführer Merkle.
Antritt: 17.00 Uhr
Sammelplatz: Schloßplatz
Aufmarsch: 17.30 Uhr
Marschweg: Karl-Friedrichstraße — Belertheimer Allee — Gartenstraße
Aufstellungsplatz: Zwischen Festhalle und Ausstellungshalle
Teilnehmer: NSD. — Uniformierte Beamtenschaften — Nichtuniformierte Beamtenschaften — Sonstige Teilnehmer.

Besondere Bestimmungen:

Aufmarsch der Marschjule I erfolgt in Dreierreihen. — Aufmarsch der Marschjulen II, III, IV und V erfolgt in Sechierreihen. — Die Abmarschzeiten müssen auf jeden Fall eingehalten werden. Die Aufstellung auf dem Festhalleplatz muß um 19.45 Uhr beendet sein. — Aufmarsch nach Schluß der Kundgebung erfolgt in den einzelnen Verbänden — nicht den Marschjulen — nach den Anordnungen der Verbandsführer.

Diejenigen Musikanten, welche noch keine Meldung abgegeben haben, bitten wir um sofortige Meldung.

Kreisleitung der NSDAP., Karlsruhe, Lammlstr. 11.

Der Kreisleiter: gez. Wozh.

Wetterbericht

Die Druckverteilung zeigt Anlässe zu einer wesentlichen Umstellung. Eine Reihe von Tiefdruckgebieten über dem Nordmeer hat das westatlantische Hoch stark abgebaut; mit dem Schwächerwerden der osteuropäischen Störungen steigt der Druck über dem Festlande an. Es ist darum mit einer Besserung des Wetters zu rechnen, die in absehbarer Zeit endlich das für die Landwirtschaft dringend notwendige „Deumetter“ bringen wird. Morgen ist aber noch nicht mit völlig störungsfreiem Wetter zu rechnen.

Wetterausichten für Samstag, den 1. Juli 1933:
Wohlsinnig wolfig, vereinzelt noch gewittrige Regen. Mäßig warm.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C		
			7 1/2 Uhr	höch- ste	niedrig- ste
Wertheim	bedeckt	-	12	17	11
Königsstuhl	Nebel	-	9	12	6
Karlsruhe	Wolke	-	13	21	12
B.-Baden	Regen	-	11	21	11
Billingen	Nebel	-	9	18	9
Dürbheim	Regen	-	9	19	8
St. Blasien	Regen	-	9	17	9
Badenweiler	bedeckt	-	12	21	11
Schanisb.	Wolke	-	6	13	5
Feldberg	Nebel	-	5	12	4

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens.

Waldshut	418 cm, +40 cm.
Rheinfelden	391 cm, +37 cm.
Breisach	318 cm, +17 cm.
Rehl	384 cm, -3 cm.
Marau	612 cm, -10 cm.
Mannheim	544 cm, -12 cm.
Gaub	über 400 cm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:
Rhein bei Rappenswört 14 Grad.
Rappenswört (Badeboden) 15 Grad.

Hauptredakteur: Adolf Zimmis
Verantwortl. Redakt. allgem. Nachrichten, Sport: 1. W. Braun; 2. F. B. W. — für Kulturpolitik, Unterrichts-, Weisungen und Briefkasten: Anton Biedem; für „Das Badische Land“: H. Bismarck; Wilhelm Zerschmann; für Landesbauwesen, totales Bauwesen: Josef Bensch; für Anzeigen: Helmut Fiedler.
Druck: in Karlsruhe Verlag „Der Führer“ G.m.b.H.
Notationsdruck: S. J. Meiff, Karlsruhe i. B.



Der Behördenangestellte und die nationalsozialistische Revolution

Ein großer Volksteil ist der Meinung, daß bei den Behörden ausschließlich Beamte und Beamtenanwärter beschäftigt werden, weiß aber nicht, daß dort auch Nichtbeamte d. h. Angestellte und Arbeiter sind, die seit zehn und noch mehr Jahren unterdrückt und mißbraucht wurden. Die nationalsozialistische Revolution kann daher von keinem Stand freudiger begrüßt werden, als von den Behördenangestellten. Die Angestellten wissen zwar nicht, wie der Führer dieses Problem zu lösen gedenkt, aber sie wissen, daß er sicher das Gegenteil von dem will, was bis zum 5. März 1933 mit uns geschehen ist. Der Angestellte arbeitet neben und mit dem Beamten Hand in Hand und erfüllt seinen Dienst mit gleich treuer Hingabe wie der Beamte. Trotzdem wurde ihm durch besondere Aktionen der falsch geleiteten Beamenschaft sein Arbeitsplatz mit wenig Ausnahmen streitig gemacht. Die Angestellten erkennen mit besonderer Genugtuung, daß die Zeit für klassenkämpferische Aktionen endgültig vorüber ist und daß das neue Deutschland den Gedanken der Volkverbundenheit über alles stellt und die Beamten zur klassenkämpferischen volkszerlegenden Interessenstreitigkeiten nicht mehr mißbraucht.

Das Verhältnis, das der Arbeitgeber (Reich, Länder und Gemeinden) mit dem Beamten schließt trägt beinahe öffentlich rechtlichen Charakter. Das Verhältnis zum Angestellten jedoch ist nur privatrechtlicher Natur d. h. der Angestellte ist nicht auf Lebenszeit angestellt, vielmehr kann er jederzeit nach dem Tarifvertrag entlassen werden. Der Angestellte leistet Beiträge zu den Sozialversicherungen genau so wie der im freien Erwerbsebenen, er zahlt also Erwerbslosen-, Kranken- und Angestelltenversicherungsbeiträge. Der Beamte hat dies jedoch aufgrund seines Dienstrechtes nicht notwendig. Wird der Beamte entlassen, bekommt er bei Erfüllung gewisser Voraussetzungen Wartegeld oder Pension d. h. er bekommt einen bestimmten Prozentsatz seines bis dahin bezogenen Gehalts weiter. Wird der Beamte krank und dienstunfähig erhält er sein Gehalt ohne Rücksicht auf die Dauer unverzüglich fortbezahlt, der Angestellte dagegen nur während eines eng begrenzten Zeitraums. Ähnlich ist es mit der Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Sie steht dem Beamten zu bei Dienstunfähigkeit und errechnet sich nach seinen Dienstjahren, ohne daß für ihn finanzielle Aufwendungen notwendig waren. Der Angestellte dagegen muß sich durch laufende monatliche Beiträge ein Anrecht auf späteres Ruhegeld bei der Angestelltenversicherung erwerben, das zudem weit hinter den Bezügen der Beamten bleibt.

Das sind die hauptsächlichsten Unterschiede in der Behandlung der Beamten und Behördenangestellten bei der Anwendung des öffentlichen und privaten Dienstrechtes. Der Angestellte ist nicht gegen den Beamten eingestellt; im Gegenteil, er will mit dem Beamten dem ganzen deutschen Volke mit seinem ganzen Können und Willen dienen; er will durch Hingabe seiner ganzen Kraft im Dienst das völlig reibungslos funktionieren

des Staatsapparates sicherstellen und mit dem Beamten durch die und dann zusammenhalten zum Wohle des gesamten Volkes und für die nationalsozialistische Idee. Aber er will aufgrund seiner Diensttreue auch die gleiche Behandlung erfahren und nicht schlechter gestellt sein als der beamtete Arbeiter und Angestellte (=Beamte). Daher ist es notwendig, daß mehr denn je Kameradschaft gepflegt wird, eine Kameradschaft, die nicht nur Gleichgestellte, sondern auch Vorgesetzte und Untergebene umfaßt. Dadurch kann erreicht werden, daß das Verhältnis des Angestellten zum Beamten sich weiterhin bessert, und daß der letzte Rest eines überlebten Standesbegriffes endgültig aus den Amtsstuben der Behörden verschwindet.

Mögen daher alle Behördenangestellten freudig mitarbeiten, daß die jetzige große Zeit uns stark findet als Männer, die willens sind, unter der Führung Adolf Hitlers im nationalsozialistischen Volksstaat dem gesamten Volke eine gute Lebensmöglichkeit im Innern und Geltung im Ansehen nach außen zu erlangen.



Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V. Gruppe Karlsruhe

Aufruf!
Unsere Fechtabteilung nimmt ihren Übungsbetrieb am kommenden Freitag, den 30. Juni, 20 Uhr, abends, in der Helmholz-Oberrealschule Karlsruhe, Kaiserallee, auf.

Die Übungsstunden sind Montag und Freitag, abends von 20-21 1/2 Uhr, in der Helmholz-Oberrealschule, Karlsruhe, Kaiserallee. Neuanmeldungen werden in den Übungsstunden bei dem Übungsleiter oder auf unserer Geschäftsstelle, Kaiserstraße 123, täglich von 11-12 1/2 Uhr, entgegengenommen.

NSDAP, Gruppe Karlsruhe, gez. Franke, Gruppenportleiter.

Kreisleitung Karlsruhe
Bez. Rechtsauskünfte.

In Rechtsangelegenheiten finden zukünftig jeden Wochentag von 12-1 Uhr, mittags, Sprechstunden statt. Für Grundstücks- und Notariatsfragen nur Mittwoch von 12 bis 1 Uhr.

Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe, Vammstraße 11, Kreisrechtsstelle.

Achtung! NS-Fraktion!
Am Dienstag, den 4. Juli, nachmittags 4 Uhr, Fraktionsübung, im Rathaus. Zu erscheinen haben Stadtrat und Bürger-

ausschuß. Aus besonderen Gründen ist restlose Teilnahme aller Mitglieder Pflicht.
Eintrittskarten für die obere Galerie stehen den Fraktionsmitgliedern zur Verfügung und können auf der Kreisleitung in Empfang genommen werden.

Der Fraktionsführer:
gez. Worch.

Kreisleitung Karlsruhe
Öffentliche Kundgebung auf dem Festhalleplatz

Samstag, den 1. Juli 1933, 20.15 Uhr.
Es spricht Pp. Ministerpräsident Walter Föhler über das Thema

„Adolf Hitler schafft Arbeit und Brot!“
Es marschieren sämtliche Formationen der NSDAP, Verbände, Vereine und Innungen in 5 Marschkolonnen.

Die Ausführungen des Redners werden durch Großlautsprecher auf dem Festhalleplatz übertragen.

Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe, Vammstraße 11, gez. Worch.

Nat.-Soz. Lehrerbund, Kreis Karlsruhe
Die Schulungstunde von Herrn Dr. A. Friedrich, Professor an der Technischen Hochschule, finden in Pforzheim an folgenden Tagen statt:

Dienstag, den 4. Juli, nachmittags 4 Uhr.
Mittwoch, den 5. Juli, nachmittags 8 Uhr.
Donnerstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, (für die Öffentlichkeit im Luther-Haus beim Marktplatz).

Wir laden die Lehrerschaft hiermit zur Teilnahme ein.

Die Kreisleitung: gez. Seil.

Nat.-Soz. Lehrerbund, Kreis Karlsruhe
Die Mitglieder treten heute geschlossen um 1/7 Uhr, auf dem Schloßplatz an. Abmarsch erfolgt um 7 Uhr. Teilnahme ist Pflicht, und nur dringende Gründe können ein Fehlen entschuldigen.

Die Kreisleitung: gez. Seil.

NSRA.
Nationalsozialistische Kraftfahrerschaft des Amtsbezirks Pforzheim

die über Zweck und Ziel des nationalsozialistischen Kraftfahrertors aufklärt sein wollen, besuchen die

Werbe-Versammlungen
jeweils abends 8.30 Uhr für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Für die Orte Elmendingen, Röttlingen, Dietenbauhen, Dietlingen, Weiler, Ittersbach, Spielberg und Langenalb: in Elmendingen, am Donnerstag, 29. Juni im „Ablor“.

Ortsgruppe Müppurr
Heute abend, punkt 8 Uhr, Antreten der Amtswalter in Uniform mit Fahne beim Schloß Müppurr. Aufmarsch zur Kundgebung „Adolf Hitler schafft Arbeit und Brot“.

Teilnahme aller Amtswalter ist Pflicht.
Der Ortsgruppenleiter.

Kreis Eppingen
Heute abend, 9 Uhr, große Kreis-Kundgebung im Walfthaldepark.

Antreten der Teilnehmer 8.15 Uhr, abends, im Hofe der neuen Kaserne in Eppingen (Pindsharren).

Teilnehmer: SA., SS., PD., NSD., NS-Beamenschaft, NS.-Bauernschaft, Arbeitsdienst, Stahlhelm, Musikverein, Feuerwehr, Sanitäter, Sportorganisationen, Turner, Gesangsvereine, Innungen, und sonstige Verbände und Vereine.

Für die Ortsgruppen und Stützpunkte von: Eppingen, Eppingenweier, Bruchhausen, Oberweier, Speisart und Bulebach ist die Teilnahme Pflicht; den entfernteren Ortsgruppen und Stützpunkten ist die Teilnahme freigestellt.

Aufmarschleitung: Sturmabteilung III/109, Kreisleitung der NSDAP, Eppingen, gez. Dr. Ebbe, gez. Stäwe, Kreispropagandaleiter.

10-Jahrfeier in Piedolsheim
Die Kraftpoststelle führt zur 10-Jahrfeier in Piedolsheim einen verkürzten Kraftpostverkehr am 8., 9. und 10. Juli 1933 durch.

Fahrtpreis für Hin- und Rückfahrt RM. 1.10, für einfache Fahrt RM. 0.70. Karten nur im Vorverkauf bei der Kraftpoststelle im Hauptpostgebäude.

Kreisleitung der NSDAP.

Ortsgruppe Graben
Samstag, 1. Juli, abends 1/8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Erbrözingen“. Erscheinen sämtlicher Pp., SA. und NSD.-Mitglieder ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter.

NS.-Bauernschaft Bruchsal
Am Samstag, den 1. Juli, abends 1/8 Uhr, findet im Gasthaus zum Einhorn eine Mitgliederversammlung statt. Es ist Pflicht, daß jedes Mitglied erscheint. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft.

Heil Hitler!
Ortsgruppenführer A. Heibelberger.

Kreis Bruchsal
Am Sonntag, den 2. Juli 1933, findet in Bruchsal, auf dem Plage des freiwilligen Arbeitsdienstes (mittlerer Schloßgarten rechts), eine

öffentliche Kundgebung für den Arbeitsdienst, verbunden mit der Fahnenweihe der Ortsgruppe Bruchsal der NSDAP, statt.

Programm:
6 Uhr: Wecken.
8 Uhr: Antreten auf dem Holzmarkt.
9.30 Uhr: Feldgottesdienst auf dem Plage des freiwilligen Arbeitsdienstes (mittlerer Schloßgarten rechts). Anschließend: Fahnenweihe, Arbeitsdienst-Kundgebung und Propagandamarsch durch die Stadt. — Die SA.-Kapelle wirkt mit.

Nachmittags findet auf dem Kastanienplatz ein Musikfest der „Liedertafel“ statt, dessen Besuch empfohlen wird. Eintritt: 10 Pf.

Berichtigung. Die in Kastanienplatz stattfindende Versammlung findet nicht am Sonntag, den 2. Juli, sondern am Samstag, den 1. Juli statt.

Gute Schuhe - gute Reise!

also SALAMANDER Schuhe,

die vom ersten Schritt an bequem sind, viel aushalten und doch schön bleiben.



Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 175



Aus der Landeshauptstadt



Tagesanzeiger

Theater

Staatstheater 10 Uhr: Schicksal im Fort.

Film

Gloria: SA. Mann Brandt.
Nacht: Es war einmal ein Musikant.
Kalt: Eine Stadt steht Kopf.
Kamisch: Welcher Herr wird gesucht.
Bad, Lustspiele: Die letzte Kompagnie.

Konzert

Stadigarten: 15.30-18 Uhr: Operetten- u. Walzermusik.
Kaffee Odeon: Standardkapelle 108.
Kaffee Museum: Tanz.
Kaffee Bärenland: Unterhaltungskonzert.
Kaffee Wein- und Bierkeller: Radiokonzert.
Kaffee Koberer: Das vornehmste Unterhaltungstheater.
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.

Rundfunk

Sonntag, 1. Juli:
6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, anschließend Gymnastik, 6.30 Gymnastik, 7.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 7.10-8.15 Frühkonzert auf Schallplatten, 10.00 Nachrichten, 10.10 Norddeutscher Rundfunk, 10.40-11.00 Von Landstrecken u. fahrenden Gesellen, 11.45 Rundfunkkonzert, 12.00 Wetterbericht, 12.05 Rundfunkkonzert, 12.20 Neueste Schallplatten, 13.30 Mittagskonzert, 14.30 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Veranstaltung von Programmänderungen: auch Bericht von der Eröffnung der Saarland-Ausstellung in der Gewerbehalle Stuttgart, 14.50 Handbarmonika, 15.30 Stunde der Jugend, 16.30 Nachmittagskonzert, 17.50 Was gibt es Neues in den Naturwissenschaften? 18.15 Vorbild vom Trachtenfest im Oberpöchl, 18.40 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht, 19.00 Ueberragung aus der Dresdener Staatsoper: Trauungsbühne „Arabesque“, Oper von Richard Strauss, Text von Hugo von Hofmannsthal, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.45-24.00 Nachtkonzert.

Zahlen aus Kultur und Geschichte

Daten für den 1. Juli 1933

- 1646 Der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz in Leipzig geb. (gest. 1716).
- 1742 Der Satiriker Georg Christoph Lichtenberger in Ober-Kamstadt geb. (gest. 1799).
- 1881 Der Philosoph Hermann Lotze in Berlin gest. (geb. 1817).

Jagd und Fischerei im Juli

Rot- und Damhirsche haben frisch aufgelegt und beginnen gegen Ende des Monats mit dem Jagen des fertigen Geweihs. Der Rehbock steht, wie der „Deutsche Jäger“, München, mitteilt, in der Feiheitszeit, ist heimlich und faul und tritt gegen Ende Juli in die Brunst. Die Blattzeit bietet dem Jäger manche gnuetzliche Stunden und Gelegenheiten, seinen Abschluß in weidgerechter Weise nach wohlüberlegtem Plan zu erledigen. Doch empfiehlt es sich, mit dem Blatten solange zu warten, bis man die Sicherheit hat, daß die Böcke richtig treiben, da man sich sonst die besten Ausichten verdirbt. Die Hasen jagen noch. Wald- und Feldhühner sowie Falanen führen junge Geperre und Ketten oder sind, wo die ersten Gelege vernichtet wurden, mit der Bebrütung zweiter beschäftigt. Junge Wildenten befinden sich noch in den verschiedensten Entwicklungsstadien. Während solche normaler Brut nach Abschluß sind, sind die letzten oder zweiten Brutten entstammenden Jungenten noch erheblich schwächer, so daß die in den meisten deutschen Ländern erst am 16. Juli einsetzende Schutzzeit dem verschiedenen Wachstum der Schoke entspricht. Die Erpel mausern das Großgeflügel und sind daher zeitweise flugunfähig. In ihrem übrigen Federkleid steht der Ente ähnlich, nur etwas dunkler braun getönt, sind sie am grüngelben Schnabel jederzeit kenntlich. Wo im Juli Schneepfen und Befalssinen bereits zum Abschluß frei sind, sollte man berücksichtigen, daß diese Arten im Juli meist noch zweite Brut haben. Nebenbei liegen die Verhältnisse bei den Wildtauben, die auch in der Regel noch zum zweiten Mal brüten.

Krähen und Elstern müssen jetzt kurz gehalten werden. Ebenso sind Hunde und Katzen der Gefährdung des Jungwildes wegen nicht im Revier zu dulden und es muß dem Wilderertum, namentlich während der Blattzeit, die von den Schwärzgebern mit Vorliebe zum Schaden des Rehstandes ausgenutzt wird, erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. — Aesche, Bachaibling, Bach- und Regenbogenforelle sind vollwertig. Die Schleie laicht. Seeforelle, Seelaibling und Waller stehen tief und geben nur nach Gewittern an die Angel. Der Hecht heißt besser. Gut heißen Aal, Aitel, Barbe, Barsch, Blei, Karpfen, Schied und Zander. Die Krebse mieten.

Die Karlsruher Hitlerjugend ehrt die badischen Heimatdichter und Künstler

Zu einer Kundgebung von seltener Eindringkraft gestaltete sich die von der Karlsruher Hitlerjugend anlässlich der kulturellen Kampfwache in der Festhalle veranstaltete Ehrentage badischer Heimatdichter und Künstler, jener Männer, deren Schaffen vom Zeitgeist unberührt geblieben ist, die sich ihrer Verpflichtung dem Volk gegenüber bewußt waren und die es als würdevoll erachteten, ihre Kunst um schätzbare Augenblicksvorteile willen preiszugeben. Aus ihrem Munde sollte die Hitlerjugend, deren Sinne noch rein und aufnahmefähig sind, das Bekenntnis zu deutscher Art, deutscher Kunst und den unvergänglichen Werten volksverbundenen Künstlertums vernehmen.

Nach dem Einmarsch der Hitlerjugend begrüßte Bannführer Heid die zu dieser Kundgebung erschienenen Vertreter der badischen Regierung und der Stadt. Besonderen Gruß entbot er den Rednern des Abends, Hofrat Bierordt, Professor Franz Philipp, Professor Hans Adolf Bühler sowie Landesjugendführer Kemper. Nach dem von der Hitlerjugend und dem V.D.M. gemeinsam gesungenen und von Professor Franz Philipp auf der Orgel begleiteten Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ betrat

Hofrat Bierordt

unter stürmischen Beifallskundgebungen das Podium. Der greise Dichter gab vor allem seinem Stolz und seiner Freude darüber Ausdruck, daß er den Anbruch der neuen Zeit noch miterleben durfte. Das neue Deutschland sei das Werk junger tapferer Menschen, sie allein seien zu einer solchen Leistung befähigt gewesen. Die unglückselige Tat der Verhöhnung Bismarcks, des gewaltigsten Staatsmannes, den die Welt je gesehen, sei erst jetzt von der leuchtenden Sonnengestalt Hitlers an deutschen Volke geführt worden. An die Jugend richtete Hofrat Bierordt die Mahnung, stets hart zu bleiben und unbeirrt dem als richtig erkannten Ziele zuzuhilfen. Sie möge fernerhin ihre Muttersprache sorgfältig pflegen und den Gebrauch von Fremdwörtern nach Möglichkeit vermeiden. Mit einem zu Ehren des Kanzlers und der Hitlerjugend gewidmeten Gedicht schloß Hofrat Bierordt seine sinnigen Ausführungen. Ein Hitlermädel überreichte dem sichtlich gerührten Dichter einen schlichten Blumenstrauß.

Nach dem Lied „Freiheit, die ich meine“ nahm Professor

Franz Philipp

der verdienstvolle Direktor der Badischen Hochschule für Musik das Wort. Sein Dank galt in erster Linie Adolf Hitler, der das gesamte deutsche Kunstleben gereinigt und dem deutschblütigen Künstler wieder die Möglichkeit zu freiem Schaffen gegeben habe. Gerade auf dem Gebiete der Musik sei unendlich viel gesündigt worden, und es bedürfe einer ungeheuren Arbeit verantwortungsbewusster Führerpersönlichkeiten, das Kranke auszuscheiden und das Gute in die neue Zeit hinüberzueretten. Kein anderes Volk könne einen derartigen Reichtum an wertvollsten aus der Seele des deutschen Menschen, aus Volk und Heimat geschöpften Kulturgütern aufweisen. Doch unüberbrückbar erschien in den letzten Jahren die Kluft zwischen Künstler und Volk. Die Pflege der Hausmusik wurde vernachlässigt, die um die Erhaltung des wertvollsten deutschen Volksgutes, des deutschen Liedes verdienten Männergesangsvereine und Chorvereinigungen führen infolge Mangels an jungen Kräften einen schweren Kampf um ihren Bestand. Professor Philipp schloß mit der Mahnung, den Kampf um die deutsche Kunst aufzunehmen und ihr wieder die Achtung zu verschaffen, die ihr auf Grund ihrer hohen seelischen Werte zusteht.

Nach dem Gesang des Liedes „Ich hab mich ergeben“ kam der Direktor der Badischen Kunstschule,

Professor Hans Adolf Bühler

zu Wort. Sein Bekenntnis galt dem deutschen Künstler, dem deutschen Kunstwerk, das in den göttlichen Wunderbauten an Rhein und Donau seine herrliche Vollendung findet. Das unedelmütige Getue sei an ihm spurlos vorübergegangen. Er habe es als Gewißheit erlebt, daß an unseren heiligen Strömen, auf unseren heiligen Bergen die Kunst reiner wohne als in der Fremde. Und es gibt keine Sprache in der Welt, die schöner wäre als unsere Muttersprache, es gibt keine Malerei, die das Heilige leuchtender vor die erstaunten Au-

gen stellt, es gibt an Bauwerken nichts Vollendetes und nichts Kühneres als die Schöpfungen unserer deutschen Baumeister. Die Kunst ist das Höchste und Schönste, was ein Volk überhaupt besitzt, sie ist der Widerschein der Gottheit selbst, die zu uns herniedersteigt und uns die ewigen Geschenke reichet. Als Professor Bühler geendet hatte, herrschte noch einige Augenblicke ergriffenes Schweigen — 3000 Menschen standen im Bann der Worte eines der größten Künstler der Gegenwart.

Gleicham wie eine Mahnung erklang das Lied „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“.

Landesjugendführer Kemper

sprach den Rednern des Abends den Dank aus, daß sie der Hitlerjugend geholfen haben, die Neugestaltung des Volkes zu beginnen. Der Anruf zur kulturellen Kampfwache sei nur ein Anfang gewesen.

Die nationale Revolution habe erst dann ihr Ziel erreicht, wenn die seelische Umgestaltung des Volkes in ihrer reinsten Form vollbracht sei.

Alles Falsche und Häßliche muß aus dem Volk entfernt werden, erst wenn deutsche Dichtung, deutsche Poesie, deutsche Kunst wieder ihren Einzug in das deutsche Volk gehalten haben, können wir von einem Siege der deutschen Revolution sprechen. Ein begeistert aufgenommenes Lied teilte auf die deutsche Kunst das deutsche Volk und seinen Führer schloß die Rede des Landesjugendführers. Machtvoll brauseten die Orgelstimme zu dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes durch den Saal. J. B.

Liedertag im Städt. Altersheim, Jährigerstraße

Das „Badenia-Quartett 1923“ stattete am Samstag, dem Vorabend des deutschen Liedertages, dem Städt. Altersheim einen Besuch ab, um den Anlassen des Heims durch den Vortrag deutscher Volkslieder und volkstümlicher Lieder eine kleine Freude zu bereiten. Klara Schön und tonrein kamen unter der straffen Leitung des Chorleiters des Quartetts, Herrn Willi Eder, die Ehre zum Vortrag. Unterbrochen war die Liedfolge durch Cellovortritte von Herrn Willi

Eder und zwei Volk-Solis, gesungen von Herrn Emil Winterjinger. Diese solistischen Darbietungen wurden ebenso wie die Chöre durch reichlichen und herzlichen Beifall belohnt. Die Klavierbegleitung wurde von Herrn W. Winterjinger ja durchgeführt.

Als am Schluß Frau Oberin in anerkennenden Worten den Solisten und Sängern den Dank der Leitung und Insassen des Heimes aussprach, war die Freude in den Gesichtern der Alten sicherlich allen Mitwirkenden der schönsten Lohn und die reichste Genugtuung für ihr uneigennütziges Wirken im Dienste des deutschen Liedes.

Gebührenaachlass aus Anlaß der Gleichschaltung von im Vereinsregister eingetragenen Vereinen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Aus Anlaß der nationalen Erhebung werden bei zahlreichen, im Vereinsregister eingetragenen Vereinen zum Zwecke der Gleichschaltung Änderungen der Fassungen, des Vorstandes und dergleichen vorgenommen. Der Justizminister hat die Landgerichtspräsidenten ermächtigt, die aus diesem Anlaß entstehenden Gebühren für Beurkundungen (Beglaubigung von Unterschriften) und Eintragungen im Vereinsregister auf Antrag nachzulassen oder zu erlassen, sofern die Anträge auf Eintragung der Änderungen bei den Gerichten vor dem 1. Oktober 1933 gestellt sind.

Morgenkonzert der Schülertafel

Nach längerer Zeit war es am vergangenen Sonntag wieder einmal möglich geworden, im Rahmen der Karlsruher Morgenkonzerte im Stadigarten die älteste und die beste badische Jugendkapelle zu hören. Mit klingendem Spiel marschierte die Musik zusammen mit dem Spielmansgang der Hitlerjugend durch die Straßen unserer Stadt, dem Stadigarten entgegen. Unter Stabführung des hochverdienten Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Greulich und unter Mitwirkung des Spielmansganges der Hitlerjugend wickelte sich ein sinnvoll zusammen gestelltes Programm ab.

Großen Beifall spendeten die trotz des zweifelhafte Wetters zahlreich erschienenen Besucher. Das am kommenden Sonntag stattfindende Jugendkonzert wird sicher wieder viele begeisterte Zuhörer in den in schönster Blüte stehenden Stadigarten locken, und wird ihnen Entspannung und Genuß für ein geringes Entgelt bieten.

„SA-Mann Brand“ im Gloria-Palast

Man mußte diesem ersten SA-Film mit gespannter Erwartung entgegensehen, zumal er die dramatische Gestaltung einer in die jüngste Gegenwart hineinreichender von ungeheurer innerer dimensionaler Macht besetzten Volksbewegung ankündigt. Und wir Nationalsozialisten, wir SA-Männer, die wir die Träger dieses Kampfes gewesen waren, die wir alle seine Härten an unseren eigenen Leibern ausgekostet haben, wir dürfen heute vorbehaltslos gestehen, daß dieser kühne Wurf gelungen ist. Dieser Film vermeidet jede falsche Sentimentalität (die gefährlich nahe gelegen hätte), er vermeidet aber auch, einen hohlen verkäuflichen Patriotismus. Und besonders das letztere darf ihm unseren ehrlichen Dank eintragen.

Franz Seitz führt die Regie mit äußerster Geschick. Er weiß die innere Verbindung der Idee mit der für den Film notwendigen Handlung zu finden und zu gestalten. Vor allem seine Massenszenen wie der Marsch durch die tobende Meute inmitten des roten Viertels oder der nächtliche Fadelzug der siegreichen Bewegung durch dieselben Straßen, jetzt aber unter dem brausenden Jubel der Menschen, sind von überraschender lebensechter Wirklichkeit. So sind wir durch alle die Jahre des Kampfes marschiert, besudelt und begeistert, aber unerträglich in Willen und Disziplin. Das Bild führt uns in die Kaskaden der Kommune, in nächtliche Feuerüberfälle in die Zentrale des Sowjet-Agenten. Besonders gelungen die photographisch übertragenden Nachtaufnahmen bei der Aushebung der kommunistischen Waffenzentrale.

Der SA-Mann Brand ist kein Einzelfilm, sein Schicksal ist Symbol einer kämpfenden, opfernden Generation. Seinesgleichen standen Hunderttausende in Deutschland. Mit der gleichen äßen Einlaberbereitschaft, mit dem gleichen unzerbrechlichen Glauben. Und wie er mit seinem sozialdemokratischen Vater zusammengeriet, so war in vielen tausend Familien das Ringen zwischen dem jungen und dem alten Geschlecht. Heinz Klingenberg gibt einen überzeugenden SA-Mann Brand: Schlacht, wortkarg, hilfsbereit und

kameradschaftlich. Er hält sich von jeder aufdringlichen Betonung seiner Rolle fern und wird dadurch Sinnbild des echten, einfachen SA-Mannes, wie wir ihn erleben.

Ueberzeugend sind auch die beiden Mütter. Deutsche Frauen, wie nur sie ein heldenhaftes Geschlecht gebären konnten. Erregende, erschütternde Bilder, da die Mutter am Sterbelager des kleinen Hitler-Kindes (Karl Wenckhaus) von seinen Lippen das Vermächtnis seines geliebten Vaters zum zweiten Mal vernimmt. Und ebenso sind alle anderen Rollen von besten Kräften besetzt. Keine Stars, aber Schauspieler, die ihren Typen bestes Leben zu verleihen wußten. Wir dürfen den Film als wertvolles Geschenk entgegennehmen. Ist er doch Ausdruck unserer eigenen Zeit und unseres eigenen Lebens. A. B.

Geschäftliche Mitteilungen

Der außergewöhnliche Verkauf der Firma Schreiber dauert nur noch bis 15. Juli. Innerhalb dieser kurzen Zeit müssen sämtliche Käger, insbesondere Konfession, Stoffe und Strickwaren geräumt werden. Für die letzten Tage wurden deshalb nochmal bedeutende Reduzierungen vorgenommen. Es liegt deshalb im Interesse jeder Hausfrau diese besondere Gelegenheit nicht zu veräumen. Wenigen Sie für Ihren Einkauf, des großen Andrangs wegen, möglichst die Vormittagsstunden.

Voranzeige der Veranstalter

Kaffee Museum: Ab heute Samstag 4 Uhr nachmittags ist der große Weisberger und Amphrosator Peter Honauer zu einer Maßnahme verpflichtet. An Verbindung mit Peter Honauer, Deutschlands bestem Ensemble-Konzert-Musiker, Hardy Bitterlich, dem bekannten Variété-Star und Künstler und den übrigen Solisten des Orchesters präsentiert sich ein Ensemble mit ganz hervorragenden Leistungen.

Im unteren Kaffee findet abends Wissenschaftsabend statt. Beethovens 9. Symphonie, dieses Gipfelwerk der gesamten symphonischen Literatur wird am 7., 8. und 9. Juli in Heidelberg zur Aufführung gebracht vom Kampfbund für Deutsche Kultur, in Verbindung mit der Kreisleitung der NSDAP, und der Stadt Heidelberg, 1000 Sänger und über 100 Mann Orchester werden in den weltberühmten Schloßhof Heidelberg zum erstenmal in Anbetracht der Bedeutung dieser außerordentlichen Aufführung hat der badische Kultusminister die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen.

Berücksichtigt unsere Inserenten

Keine Läden etc.
geringe Spesen
daher unerhört billig
und nur Qualität

SCHUH-HEIL

Kaisersplatz 205, Eingang durch den Hof. [24225]

